



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

110 (7.3.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82092)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraphen-Adressen: Journal Mannheim, Nr. 2958. Abonnements: 60 Bz. monatlich...

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Paul Dorn. Für Theater, Kunst u. Revue: Dr. Friedrich Walter...

Nr. 110. (Mittwoch.)

Mittwoch, 7. März 1900.

(Telephon-Nr. 218)

### Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom 6. März. (Schluß.)

Bei der Petition betreffend Einführung des Besichtigungsnachweises für das Baugewerbe beantragt die Kommission Überweisung zur Berücksichtigung als Material. Frohmé (Soz.) spricht gegen den Antrag der Kommission...

Lagerbücher von 1864 Gemartungen aufgestellt, bestätigt und an die Gemeinden abgegeben. Die Petition des Bad. Geometervereins um Besserstellung der Geometer beantragt die Kommission der Regierung zu überweisen...

### Herr v. Bollmar und die Berliner Parteipäpste.

Sämtliche vier Staaten des rechtsrheinischen Süddeutschlands zählen jetzt sozialdemokratische Mitglieder in ihren Landtagen. Hessen ging voran und Württemberg machte bei den Neuwahlen von 1895 den Beschluß...

mit den norddeutschen Genossen gleichen, aber seine Reichstagsanwesenheit auf das Unumgänglichste beschränken und an der Pfar eine Art von Segentönigkeit gegen die Berliner Parteiherrscher etablieren. Sind Bebel und Liebknecht klug, dann lassen sie ihn auch ruhig dabei...

### Auß der Budgetkommission.

X Karlsruhe, 6. März.

Die Budgetkommission beantragt die unter Titel XVII und XVIII des Budgets (Wasser- und Straßenbau) angeforderten Beträge zu genehmigen. Aus dem Bericht des Abg. Dr. Heimburger ist zu ersehen, daß sich die Zahl der Ingenieurpraktikanten seit den 1890er Jahren sehr vermindert hat...

Natürlich wäre es ungemein verfrüht und verfehlt, aus diesen Erscheinungen den baldigen Zerfall der deutschen Sozialdemokratie vorauszusagen zu wollen. Immerhin liegt eine ergögliche Ironie darin, die von dem sächsischen demokratischen Preußenhaß...

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. März. (Sphylis-Impfungen.)

Bei der Beratung des Kultusdetails im Abgeordnetenhaus brachten Redner aller Parteien die Versuche zur Sprache, die der Breslauer Professor Reisser an Kindern und Erwachsenen mit Sphylis serum angestellt habe. Bei den Erwachsenen hätten sich später Sphylis-Symptome gezeigt...

### Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich Voe.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.) Als wären sich ihre Gedanken begegnet, so sagte sie mit der besten Freundlichkeit, die er an ihr kannte und mit der sie ihm seine eigenen Rücksichtnahmen vergessen zu wollen schien: „Wißt Du nicht rauchen?“

se ihre Seele selbst noch im Schlafe zu beherrschen schien, trat auf ihn hervor. Ihre Blige sahen herbe, streng, wie versteinert aus und die blasse Harde erhöhte nur noch diesen Eindruck. Etwas Unberühnliches starrte ihm daraus entgegen, etwas, vor dem ihm auch der letzte Muth entsinken mußte. Der Muth zu was? Danach fragte er sich jezt. War es vielleicht so weit bereits mit ihm gekommen, daß ihm kein anderes Ziel mehr des Lebens werth erschien, als das, ihre Verzeihung zu erlangen? Wenn er sich nicht glücklich mit ihr fühlte, so wenig glücklich, wie sie es selber war — warum suchte er sich nicht zu trösten? Was es nicht der Tröstungen, wie er sie von früher her aus seinen stollen Zeiten doch nicht ganz vergessen haben konnte, noch genug? Für die Kameraden war er so gut wie lächerlich geworden und lächerlich fand er sich selbst. Sie war sein Weib und sie verschmähte ihn und von dem tolen Brodstreet, wie er einstmals hieß, war nicht mehr so viel übrig, um sich mit Gemächlichkeit nach einem Erjak umzusehen. War er denn noch derselbe Mensch?

konnte es ihm verwehren, am wenigsten sie selbst, denn sein war die Kraft und sie hätte nichts Anderes dawider gekannt, als heben und weinen. Ein dunkler Taumel überfiel ihn. Warum besann er sich, warum zögerte er noch? Die Gelegenheit bot sich ihm geradezu dar, eine bessere fand sich vielleicht niemals wieder. Wenn er behusam war, wenn er sich mit dem leisen Ruf begnügte, so war, daß sie davon erwachte, nicht einmal zu befürchten. Der grelle Pfiff der Lokomotive zog am Koupeesfenster vorbei und kündigte die nahende große Station an, wo es wieder Aufenthalt gab, wo die Thüren wieder aufgerissen wurden, wo der Lärm sie wieder wecken mußte, und wo das Koupee vielleicht sich wieder mit neuen Menschen füllte. Er lauschte, ob sie von dem Pfiff erwachte, aber sie schlief ruhig weiter. Nur wenige Minuten waren ihm noch vergönnt. Mit der zitternden Hand sich oben an das Reg festhaltend, neigte er sich zu ihr. Er spürte ihren Athem sich entgegenwehen — in diesem Momente bog er sich wieder zurück. Sie schlug die Augen zu ihm auf und noch halb vom Schlaf befangen sah sie ihn mit Erstaunen an. „Was willst Du?“ fragte sie. „Der Zug wird gleich halten, ich wollte Dich nur wecken,“ stammelte er finstlos. Als die Station erreicht war, stiegen zwei Herren ein, die nach flüchtigem Gruße sofort in eine rege sachmännliche Unterhaltung über den Bremer Tabak- und Cigarrenhandel gerieten und zu erkennen gaben, daß sie keineswegs gewillt waren, zum Troste etwaiger Anwesenden später einzuschlafen. Sie plauderten denn auch, während Steffie wieder sanft einschlummerte, bis zum Grouen des Morgens. Die Windmühlen und die rothen Dächer der Stadt Nordens tauchten auf. Die wenigen Passagiere, die um diese Jahreszeit noch gleichfalls nach Nordbernen wollten, stiegen aus. Am Räderbaue bei Nordbernen hielt Kurprinz...

Friedenskonferenz dem Professor Stengel den Roten Adlerorden 2. Klasse, dem Professor Born den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Schleife und dem Kapitän z. S. Stiel den Kronenorden 2. Klasse.

Frankreich.

\* Paris, 6. März. (Der Ministerrat), der heute zusammentritt, wird eine ganze Reihe von Maßregeln treffen, welche die gestrige Abstimmung der Kammer in Sachen Philipps ergibt. Der Marineminister theilte mit, daß er den beiden Beamten Wilhelm und Valentin, von denen gestern in den Kammerverhandlungen die Rede war, befohlen habe, ihre Stellen als Administratoren der Kooperativgenossenschaft des Staatsrats aufzugeben. Der Marineminister kündigt weiter an, daß gegen den Beamten Philippe die Voruntersuchung eingeleitet sei.

— (Das Appellationsgericht) bestätigte das vom Justizpolizeigericht gegen die Affumpionisten gefällte Urteil; die Aufhebung der Genossenschaft wurde verweigert. Das Appellationsgericht billigte jedoch hinsichtlich der Selbststrafe die Anwendung des Gesetzes Berenger zu, das heißt, die Verurteilung gilt nur bedingt.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 7. März 1900.

\* Schneebestäubungen. Infolge der überaus milden Witterung, welche zu Beginn der verflohenen Woche herrschte, ist der Schnee auf den Bergen rasch zusammengeschmolzen, so daß die geschlossene Decke bis zu einer Höhe von etwa 800 m völlig verschwunden ist. Gegen Ende der Woche haben neuerdings Schneefälle bis tief herab stattgefunden. Am Morgen des 4. März (Sonntag) sind folgende in Pfortwangen 19, in Würzburg 7, in Stritten a. M. 4, in Heiligenberg 12, in Bollhaus 10, beim Feldberger Hof 180, in Löffel 20, in Wonnardorf 6, in Hohenbach 8, in Gröbels 13, in Todtnauberg 55, in Heubronn 12, in St. Margen 25, in Breitenbrunn 25, in Berrenwies 14, in Kallentronn 17, in Tiefenbrunn 5, in Strömpfeldbrunn 3 und in Baden 1 cm.

\* Die städtischen Verbrauchsteuer bringen der Stadtkasse wieder ganz enorme Summen. Das Oktroi auf Bier wird auf M. 299,000, dasjenige auf Wein auf M. 57,800 veranschlagt, insgesamt also M. 356,800. Bekanntlich befindet sich in dem Programm der Sozialdemokraten auch die Aufhebung des Oktrois auf Wein und Bier. Hätte sie die Macht, so würden sie diese Forderung zweifellos auch verwirklichen und dadurch der Stadtkasse eine ganz enorme Einnahmequelle entziehen. Da im Jahre 1900 ein Pfennig Umlage der Stadtkasse eine Summe von M. 55,861 einbringt, so würde bei der Aufhebung des Oktrois auf Wein und Bier eine Erhöhung der Umlage um 6—7 Pfennig notwendig sein. Der Bürger kann schon daraus ersehen, was es ihn kosten würde, wenn die Sozialdemokraten auf dem Rathhaus noch größeren Einfluß erlangen könnten, als wie sie ihn jetzt schon besitzen. Den Vortheil der Aufhebung des Oktrois auf Bier würden natürlich ausschließlich die großen Bierbrauereien haben, welche höhere Dividenden zahlen könnten. Die Kosten der höheren Dividenden müßten natürlich die Steuerzahler tragen. Aber so etwas geniert natürlich die Herren Sozialdemokraten nicht, wenn nur das Prinzip erreicht wird, mag es auch noch so widersinnig sein.

\* Städtische Ueberhörschüsse liefern die städtischen Anstalten für das Budgetjahr 1900 in die Stadtkasse ab. Außer den Zinsen für das Anlagekapital und der sich aus der 1% betragenden Amortisation dieses Anlagekapitals ergebenden Summe bringen reine Ueberhörschüsse: das Gaswerk M. 406,682, das Wasserwerk M. 231,205 und die Viehhofkasse M. 3804 für 1900 und M. 1304.71 aus dem Jahre 1898. Reine Ueberhörschüsse haben die Wasseranstalt und die Schlachthauskasse. Für Verfertigung des Elektrizitätsnetzes sind bis 1. Januar 1900 aus der Stadtkasse bezahlt worden rund M. 1,500,000. Die Unternehmer haben 7% des investierten Kapitals abzüglich an die Stadtkasse abzuliefern. Für die Zeit vom Beginn des Betriebs bis Ende Dezember 1900 wird in den städtischen Etat eingestellt eine Kaufsumme von M. 80,000.

\* Die wissenschaftlichen Anstalten, Vereine etc. unserer Stadt werden auch in dem 1900er städtischen Budget reich dotiert. Es werden ausbezahlt: Verein für öffentliche Bibliothek: regelmäßiger Beitrag M. 3000, Bibliothekstheke M. 5758, für Anschaffung von Gemälden in die städtische Gemäldesammlung durch Vermittlung des Kunstvereins M. 10,000, Anschaffung einer Marmor-Gestaltbüste M. 2000, Permanente Ausstellung des Kunstvereins M. 2100, Kunstverein, Erwerb der Feuerversicherungskosten für die städtische Gemäldesammlung M. 100, Alterthumsverein M. 3000, Großh. Hofantiquariat: a) Jahresbeitrag M. 500, b) für Bereicherung der städtischen Sammlung M. 1000, Verein für Naturkunde M. 500, Germanisches Museum in Nürnberg, regelmäßiger Zuschuß M. 100, Gewerbe- und Industrieverein M. 1000, Arbeiterfortbildungsverein M. 500, Turnverein M. 300, Verein für Geflügelzucht M. 200, Musikverein, Reichszuschuß M. 150, Beiträge an minderbemittelte Musikbesitzer zu den Kosten ihrer Ausbildung M. 2000, Beitrag zum Kaufmännischen

Verein: a) für die Unterrichtsanstalten desselben M. 1200, b) für Veranstaltung kunsthistorischer Vorträge M. 1000, c) für Vorträge über moderne Malerei M. 500, d) für literarhistorische Vorträge M. 1000, Deutscher Verband für kaufmännisches Unterrichtswesen M. 100, Verein bädischer Lehrerinnen M. 500, Verein deutscher Lehrerinnen in England M. 50, Verband für den Betrieb einer Centralanstalt für Arbeitsnachweise M. 1200, Verein Knabenhort M. 2000, Verein für Kinderpflege M. 1000, Deutsches Centralkomitee zur Errichtung von Heilanstalten für Lungenkranke M. 50, Beitrag zur Kochschule für Schulentlassene Mädchen und junge Frauen M. 500, Zuschuß für die Frauenarbeitschule des Frauenvereins M. 1650, Beitrag zur Volkshochschule M. 2000, Gartenbauverein Flora M. 200, für Erwerbung von Druckmaschinen, Handschriften, Plänen u. dergl. M. 300, Arbeitsbau-Vereinsgesellschaft M. 500, Crisenauschuß für Errichtung eines deutschen Schriftstellersheim in Jena, Zuschuß zum Baufonds M. 500, Verein Vorkurskinder M. 300, Thierheilsverein Mannheim M. 100, Beitrag zum Verein Reichshochschulgesetz M. 25, Verein Mädchenhort M. 500, Carnevalgesellschaft „Genetio“, Zuschuß M. 300, Rennverein M. 5000, Verschönerung M. 540.

\* Aus den städtischen Verbrauchsteuern wurden verzinnt: Volkshochschule in der Neckarvorstadt M. 2100, Volkshochschule in der Schwägerenvorstadt M. 2000, von Arbeiterwonnendörfern M. 10,600, Volkshaus in Neckarau 3000 M.

\* Das Guthaben der Stadtgemeinde Mannheim bei der Badischen Bank hat zu Beginn des Rechnungsjahres 1900 betragen M. 8,965,789.46. Denselben ist am 5. Januar 1900 eine weitere Rate des 1899er Anleihens mit M. 500,000.— zugeführt worden und werden fernere Raten desselben Anleihens zugeführt: am 1. Februar 1900 M. 500,000.—, am 1. März 1900 M. 1,000,000.—, am 1. Juli 1900 M. 1,016,000.—, am 1. August 1900 M. 1,000,000.—.

\* Der Nachtragsetzt zum bädischen Eisenbahnbudget. Der vor einigen Tagen angekündigte Nachtrag zum Eisenbahnbudget in Höhe von über 11 Millionen Mark enthält u. A. Anforderungen für Errichtung elektrischer Streckenblöcke auf den Strecken Mannheim-Heidelberg und Mannheim-Schwetzingen 275,000 M., für Beschaffung von Dienstwohnungen für technische Beamte in Mannheim 82,000 M., für Verlegung der Delgasanfälle in Mannheim und Umbau derselben in eine Milchgasanfall 160,000 M., für die Errichtung einer elektrischen Centrale in Rheinau 1,492,000 M., für die Stationsvermehrung in Waghausel 102,000 M., für ein Ueberholungsgleis in Neckarhausen 81,500 M., für ein Kreuzungsgleis in Neckarhausen 51,000 M., und für ein solches bei Station 15 und 26 der Neckarthalbahn 195,000 M., für Erweiterung der Stationsanlagen zu Sedach 151,000 M., in Wiesloch (1. Rate) 860,000 M., in Ringelheim 80,000 M., in Schwigen 180,000 M., für Errichtung einer Güterstation und eines neuen Bahnhofes in Springen 141,000 M., für die Bahnhofserweiterung in Florheim 1,000,000 M., für eine neue elektrische Centrale in Karlsruhe 1,155,400 M., für den Bahnhofsumbau in Das 200,000 M., und für Erweiterung der elektrischen Centrale 270,000 M., für den Bahnhofsumbau in Haxli 53,000 M., für elektrische Beleuchtung in Donauweinsheim 350,000 M., für ein Ueberholungsgleis in Denzingen 74,000 M., für eine Güterstation und den Bahnhofsneubau in Wolkenstein 72,000 M., für den Bahnhofsneubau in Hofel 2 Millionen Mark, für den Umbau der Aufzugsanrichtung der Werke in Rosbach (Nachforderung) 33,200 M., für Centrale Weichen- und Signalstellung 353,800 M., endlich Staatsbeiträge zu den Rebenbahnen Wiesloch-Niedesheim 305,000 M., Redarbischofheim-Hüffenhart 340,000 M. und Wallbühnen-Hardheim 300,000 M. — Für den neuen Karlsruhe Bahnhof enthält der Nachtrag noch keine Forderung.

\* Für Baumpflanzungen ist in dem städtischen Budget für 1900 der ansehnliche Betrag von 19,200 Mark eingestellt worden. Dieser Posten kann nicht hoch genug dotiert werden, denn augenblickliche Baumpflanzungen sind für eine Großstadt fast gerade so notwendig wie Wasser und Licht.

\* An Pensionen hat die Stadtkasse zu zahlen: Oberbürgermeister M. 12,000, 4000 M., Viehdamspfeifer Ritter 4000 M., Würgermeister Bräunig 3000 M.

\* Der enorme Aufschwung unserer Stadt kommt natürlich auch in den Zahlen des städtischen Budgets zum Ausdruck. So betragen im Jahre 1886 die Ausgaben der Stadt nur M. 2,025,500, im Jahre 1900 sind sie dagegen auf M. 6,289,408 veranschlagt worden. Die eigenen Einnahmen der Stadt betragen sich 1886 auf M. 1,012,200, im Budget 1900 werden sie auf M. 3,405,527 veranschlagt. Durch Umlagen waren 1886 aufzubringen M. 1,013,000, im Jahre 1900 beträgt die Summe dagegen M. 2,883,941. Im Jahre 1886 beliefen sich die Staatskapitalien Mannheims auf M. 314,843,800, im Jahre 1900 dagegen auf M. 689,767,010, sie haben sich also in einem Zeitraum von 15 Jahren mehr als verdoppelt. Dementsprechend ist auch die Steigerung des Betrages der Umlagen. Im Jahre 1886 brachte ein Pfennig Umlage der Stadt nur M. 25198, im Jahre 1900 zieht dagegen die Stadt aus einem Pfennig Umlage den fastlichen Betrag von M. 33861.

\* In dem Projekt der Erbauung einer Bahn von Weinheim nach Neckarsteinach wird uns aus Weinheim geschrieben: Die Kaufkraft der von den Bewohnern des Steinachthals und Gropfheimerthals angestrebten Bahnstrecke von Neckarsteinach nach Weinheim wurde von einem sachverständigen Ingenieur geprüft. Dieser Herr legte in einer am 4. März zu Weinheim abgehaltenen Versammlung in ausführlichem Vortrage die vorläufigen Ergebnisse dar, welche er auf Grund der topographischen Karte und einer Begehung der Strecke gewonnen hat. Demnach erscheint es nicht möglich, die Bahn der Straße folgend über die Wasserstraße bei Unterabteiwach hinweg zu führen. Das ist sehr bedauerlich, weil in der

Strecke die Industrie daselbst heute schon 300 Arbeiter beschäftigt werden. Durch Ausschneiden von Unterabteiwach kommt die Strecke ganz vorwiegend auf badiische Gebiet zu liegen. Ein Tunnel von 1800 bis 1800 Meter Länge unter dem Orte Kampenbahn hindurch erscheint unumvermeidlich. Damit wachsen die Kosten des Bahnbauwerks bei Ausführung der ganzen Strecke so bedeutend, daß an eine Durchgehende Volkbahn erst dann zu denken ist, wenn Verkehrsbedürfnisse, die über lokale Interessen hinausgehen, die Durchföhrung der Bahn unabweisbar machen. Das schon heute vorhandene und von Jahr zu Jahr dringender werdende Bedürfnis nach Entlastung des Heidelberger Bahnhofs dürfte in Bälde dahin führen, daß der badiische Staat die Linie von Neckarsteinach nach Weinheim baut. Damit könnte der große rheinisch-württembergische Güterverkehr von Heidelberg abgelöst werden. Zugleich würde Weinheim mit der badiischen Staatsbahn verbunden und dadurch ein alter Wunsch Wirklichkeit erfüllt. Es liegt kein sachbarer Grund vor und die Realisierbarkeit darf doch kein Grund sein, nicht inzwischen vorläufig die Realisierbarkeit anzubauen. Die Versammlung beschloß, statt der bisherigen zwei Comités für badiische und baltische Strecke, nur ein Comité zu bilden, welches in Bälde in Heiligkreuzsteinach wieder zusammentritt. Man denkt dort eine Petition an den badiischen Staat auf Grund des vorläufigen Projektes zu entwerfen und hofft von der Gr. badiischen Regierung eine wohlwollende Prüfung der Frage.

\* Central-Anstalt für Arbeits-Nachweise. Mannheim, 8. 1. 17. Telephon 818. Im Laufe des Monats Februar wurden durch die Anstalt 1518 Vermittlungsgesuche befristigt, und zwar 887 Arbeitgebern und 228 Arbeitnehmern. Von letzteren waren es 726 männlichen und 200 weiblichen Geschlechts. In auswärtige Stellen wurden 110 Personen einverleihen.

\* Statistisches aus der Stadt Mannheim vom 7. Woche vom 11. Februar bis 17. Februar 1900. An Todesfällen für die 42 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 6 Fällen Masern und Möteln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 10 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1. In 25 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod.

\* Jungenerlebung. Infolge Federdruck ist die Kolonische des Jungs 484 vorgelesen auf Station Degen erlosch und haben dieser Jng, sowie die nächstnachfolgenden Jüge, deren Reisende an der Unvollständigkeit zum Ungehörigen veranlaßt werden mußten, erhebliche Beschwerden erlitten. Bericht wurde Niemand.

\* Ausstellung 1900. Nach Adersmann's Aufsatz. Wiener Gewerbe-Zeitung werden außer der Vorleser Weltausstellung in diesem Jahre noch folgende allgemeine Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen veranstaltet und zwar in Bodenbach (Gastindustrie), Pest, Boz, Ruma (Kreta), London, Vörsch, Hoch-Ausstellungen finden statt: für Papier- und Schreibwaren in Leipzig und Hamburg, für Möbel in Wittenbergs, für Meiste und Wäffeln in St. Petersburg, für Maschinen und Werkzeuge in Wien und Breslau, für Krankenpflege in Frankfurt a. M., für Frauenhygiene in St. Petersburg, für unsere Medizin in Wiesbaden, für Webgewerbe in Wien, für Fahrräder, Automobile u. s. w. in Hamburg und Nürnberg, für Holzkunst, Hygiene und Sport in Leipzig, für Brauereiwesen und Brauergewerbe in Wien und Berlin, für Gartenbau in Wien, Dresden und Janslau, für Land- und Forstwirtschaft in Darmstadt, Gersfurt, Jyon, Magdeburg, Oldenburg, Posen, Prag und Teplitz, für Photographie in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., London und Newyork, für Sport in Kgram, für Wolllwaren-Industrie in Hamden t. S., für Elektrotechnik in Newyork, für Keramik in Gremshausen, für Wäfferei, Conditor etc. in Pforzheim, für Straßen- und Kleinbahnen in London, für Buchdruckerei in Mainz, für das Bauwesen in Dresden, für das Schneiderhandwerk in Krefeld, für Fischerei in Solzburg, für Moor- und Heidekultur in Münster. Besonders zahlreich sind in diesem Jahre die Ausstellungen für Kochkunst, Nahrungsmittel und Getränke etc., und zwar in Kopen, Pest, Nürnberg, Frankfurt a. M., Oera, Jamm t. W., Reuf, Paris, Weft und Wien.

\* Jährlicher Stiefeln. Am 8. Januar wurde die Oberin Katharina Hunzinger von ihrem Stiefsohn, dem 18jährigen Tagelöhner Albert Hunzinger, schwer mißhandelt, auf den Boden geworfen und mit Füßen getreten, wobei sie am Kopfe eine bedeutende Wunde davontrug. Der Mordling erhielt vom Schöffengericht 2 Wochen Gefängnis.

\* Eine recht erhebliche Verletzung brachte der Eisenarbeiter Theophil Tomjak aus Mikabo am 11. Oktober dem Tagelöhner Wilhelm Bieracker durch Schläge mit einem Maschinenstiel über Messer unterhalb des rechten Knies bei. Die Verletzung war sehr bedenklich am Auge und dinterlich eine bedeutende Narbe. Für vier Wochen vollständig arbeitsunfähig und dann noch lange Zeit in seiner Arbeitsleistung behindert. Mit Rücksicht auf die Noth der erkrankten pflanzte das Schöffengericht gegen Tomjak auf 9 Wochen Gefängnis.

\* Eine Feuerbrunst brach gestern Nachmittag in dem Anwesen des Landwirths Jacob Wolf in den Spelzengärten, Haus Nr. 2, aus. Kinder hatten in der Scheune mit Streichhölzern gespielt und dadurch den Brand verursacht. Als die Veranschaulichung, welche um 2 Uhr 30 Min. gerufen wurde, auf dem Brandplatze erschien, fanden die Scheune und der angrenzende Stall in hellen Flammen. Bei der Ankunft der Berufsfeuerwehr wurde dieser von den Leuten mitgetheilt, daß sich noch ein Pferd in dem brennenden Stalle befinde. Den Wechleuten gelang es, das Thier, dessen Haare schon verbrannt waren, zu retten. Eine Jüge, die sich noch im Stalle befand, verbrannte selber, da die Feuerwehr zu spät Kenntniß von ihrem Aufenthaltsorte erhielt. Das Feuer wurde von den Wechleuten mit zwei Schläuchen angegriffen und erfolgreich bekämpft. Es gelang, ein

Dampfer. Brodtkreuz hatte das Gepäc durch die Rhebderei schon vorausgeben lassen und ohne Aufenthalt liegen sie auf.

Zum erstenmal sah Steffe das Meer. Was Müdigkeit war von ihr gewichen. Der heiße kalte Wind, der von Norden herkam und ihr ins Gesicht blies, verschlug ihr nichts. Ueber die dunkelblaue, leicht aufgeregte Fläche schimmerte bläuliches, so deutlich wie zum Geffen, Nordernen.

Er brachte ihr einen Feldstuhl. „Wißt Du Dich nicht setzen?“ sagte er. Sie dankte nur kurz und blieb stehen.

Ihre Augen leuchteten, wie sie an dem Wogenteppich hingen, wieder im alten Glanz. Alles Leid darin war ausgelöscht, vergessen vor dem großen Gauber, der sich vor ihr breitete.

Sie wünschte, die Insel, die mit ihren eleganten häßlichen Gebäuden immer näher kam, wäre nicht da und das Schiff triebe so einzig in die blaue ferne Unendlichkeit, fort und es trüge niemand als nur sie allein. Das Trugbild der Welt war verschwunden, in die Wellen. Sie selber aber schwebte in die Freiheit hinein, ohne Erdenlast mehr, bis sie verging und nichts weiter war als einer der Milliarden Tropfen in diesem kristallinen Reich, der nichts mehr von sich fühlte und wußte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Fräulein Dienstmädchen. Die Zeit der Umfragen, in der wir leben, zücht seltsame Blüten. Manches Kupfeln ist darunter; daß es aber auch gefährliche Umfragen geben kann, hat für Berlin die neueste Zeit gezeigt. Ein jeder Jüngling hat nun mal den Hang zum Rückenpersonal, lehrt Wilhelm Busch, über die Dienstmädchen zu Geschwätz machen, fiel doch bisher keinem Mann ein, wenn er sich auch noch so gern der Jugendzeit

erinnert. Sogar die wenigen Frauen, die das Wort „Dienstmädchen“ verpönten und dafür „Hausgehilfin“ seihen wollten, gingen doch nicht so weit, Rechte und Pflichten zwischen Hausfrau und Hausgehilfin umgekehrt, wie bisher, zu gestalten. Dies that erst ein Statistiker. Er verfährt, wie unsere Leser wissen, eine Umfrage an die Haus- und Küchenfrauen Berlins, die in ihren einzelnen Theilen tendenziös genug war und die Mädchen nach allerlei Dingen fragte, die sie bekanntermassen oft ungern verrichten. Langes Aufbleiben, wenn die „Herrschaft“ im Theater oder in Gesellschaft ist, Kohlentragen, Stiefelputzen, Wäschelecken und Ähnliches ward als besondere Quälerei der „Hausgehilfinnen“ zum Gegenstand der Umfrage gemacht, und es ward dadurch den Mädchen die Unzufriedenheit mit ihrer Lage und Beschäftigung geradezu suggeriert. Die gefährliche Wirkung, die wir sogleich befürchteten, ist nicht ausgeblieben. In zahlreichen Zuschriften haben sich bei dem „Berl. Tagbl.“ bereits Hausfrauen darüber beschwert, daß die Mädchen die beim Dienstantritt übernommenen Pflichten auszufüllen nunmehr ablehnen. So schreibt eine Dame aus dem Westen, daß sich ihr Dienstmädchen einfach weigert, sich Abends aus dem Theater abzuholen, eine andere, daß ihre Hausdonna die Aufnahme am großen Kuferräumen und Teppichklopfen einfach verweigert; eine dritte Frau behauptet, das Putzen von Stiefeln gehöre nicht zu den Pflichten eines Stubenmädchens; nur im Einholen der Köchinnen außerordentlich pflichteifrig. Auch beklagen sich die „Hausgehilfinnen“ über zu zeitiges Aufstehen, merkwürdigerweise nur am Montag nicht, nachdem sie am Sonntag ihren „Ausgang“ hatten. Und wenn sie Nichts um drei Uhr nach Hause kamen und die Hausfrau am anderen Morgen fragte: „Nun, Anna, wann sind Sie heute gekommen?“ dann sagen sie: „Ach, es war noch nicht spät, gnädige Frau!“ während sie an einem anderen Tage schon elf Uhr für außerordentlich „spät“ erklären. Vor dem Kampf im Mieths-

kontor, der nun zum Vierteljahrwechsel infolge der durch die Dienstmädchen — dank jener Umfrage — in kolossalem Umfang erfolgten Kündigung tobt, graut diesmal dem Berliner Hausfrauen ganz besonders, was werden die Mädchen Alles fragen? Die Hausfrauen sehen schon in Gedanken, wie die zu miethenden Küchenfrauen, mit jenen Fragebogen des Statistikers bewaffnet, Erkundigungen bei der Hausfrau einzulegen werden. „Wie viel Zeit gewähren Sie Ihrem Mädchen zur Mahlzeit?“ „Bekommt Ihr Mädchen dieselbe Kost wie Sie?“ „Gewähren Sie Ihrem Dienstmädchen spezielle Vergünstigungen wie: Empfangen von Besuch, Benutzung des Familienzimmers, Theatersickets, Bücher, Prämien und andere?“ Und zuletzt die Frage, die auch auf dem Bogen verzeichnet ist. Die Antwort hierauf würde, damit das Ganze paßt, am besten lauten: „Die Dienstmädchen oder Hausgehilfinnen sind stets vorzüglich, nur die Hausfrau langte bisher nichts, aber ich will versprechen, mich zu bessern. Bitte, bitte, versuchen Sie es doch einmal mit mir!“

— Eine tragikomische Katzengeschichte erzählt Pariser Wäffler: In der Rue Caillon machten sich gegen Mittag mehrere Leute an die Verfolgung einer Katze, die sie der Tothheit beschuldigten. Das geistigste, von Stöcken, Knäpeln und Stiefelabsätzen bedrohte Thier, das nahe daran war, eingeholt und zum Tode befördert zu werden, schloß sich in die Rue du Quatre-Septembre, bekanntlich eine verkehrsreiche und dabei elegante Straße in der Nähe von Oper und Böfse. Dort hielt gerade eine Droßke, in der zwei Damen warteten. Die Katze, die in ihrer Angst ganz und gar „den Kopf verloren“ hatte, sprang mit Wucht gegen eine der Fensterheben des Fuhrwerks, zertrümmerte sie beim Anprall und verheddte sich dann schneunigt unter dem Siege. Wirkung: die eine Dame fiel hinein, die andere hinaus; die erstere nämlich in Ohnmacht, die letztere aus der Droßke, und zwar im buchstäblichen Sinne des Wortes. Die Hinausgefallene erlitt

Uebergriffen der Flammen auf das angrenzende schwer bedrohte Wohnhaus zu verhindern und dadurch letzteres zu retten. Die Berufsfeuerwehr hatte nahezu 3 Stunden mit den Lösungsarbeiten zu thun. Die Schäden und die Stellungen sind vollständig niedergebrennt. Der Schaden ist ein erheblicher.

Von anderer Seite erfahren wir hierzu noch Folgendes: Am 6. d. Mts., Nachmittags zwischen 2 und 3 1/2 Uhr, entsand in dem Materialschuppen Speisengärten Nr. 2 hier, der Katharina Braun in Frankfurt a. M. gehörig, welcher als Scheuer und Stallung benützt wurde, ein Brand, welcher fragl. Gebäude vollständig zerstörte, wodurch ein Schaden von etwa 800 M. entstand. Außerdem verbrannten dem Fuhrunternehmer Jakob Wolf, Speisengärten Nr. 2 hier wohnhaft, welcher obiges Gebäude gemietet hatte, Fahrenisse, Heu, Stroh und Pferdegeschirre im Gesamtwert von ungefähr 550 M. Ferner wurde demselben ein Pferd im Werte von 150 M. durch den Brand infolge erstlicher Brandwunden beschädigt, dessen Schaden vorerst noch nicht festgestellt werden kann. Schließlich verbrannte hierbei ebendenselben eine Ziege im Werte von 30 M. Der Brand wurde dadurch hervorgerufen, daß 3 Kinder, welche aber nicht dem Wolf gehörten, Streichhölzer entzündeten und sie in das in dem Stall befindliche Stroh warfen, so daß dasselbe zu brennen anfing.

Verhaftet. Der Polier in Ludwigshafen ist es gelungen, in der Person des Mechanikers Jakob Dingeldein denjenigen festzunehmen, welcher am Samstag-Dienstag den Tapezierer Weiser von Mannheim erschossen hat.

Mannheim, 6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

3) Bei Gelegenheit eines unbedeutenden Kaufhandels verlegte der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Winter h a l t e r aus Freiburg auf der Mannheimer Landstraße in Redarau dem Tagelöhner Heinrich C a f f e l einen Messerhieb in den Hals, der dem Angeklagten das Leben gekostet hätte, wenn nicht die Gewalt des Stoges durch den doppelten Stragen C a f f e l's, der völlig durchtrennt wurde, gemildert worden wäre. Das Schöffengericht verurtheilte Winterhalter zu 8 Monaten Gefängnis. Seine Berufung blieb erfolglos. Berth: R.-A. Dr. K a h n.

6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

3) Bei Gelegenheit eines unbedeutenden Kaufhandels verlegte der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Winter h a l t e r aus Freiburg auf der Mannheimer Landstraße in Redarau dem Tagelöhner Heinrich C a f f e l einen Messerhieb in den Hals, der dem Angeklagten das Leben gekostet hätte, wenn nicht die Gewalt des Stoges durch den doppelten Stragen C a f f e l's, der völlig durchtrennt wurde, gemildert worden wäre. Das Schöffengericht verurtheilte Winterhalter zu 8 Monaten Gefängnis. Seine Berufung blieb erfolglos. Berth: R.-A. Dr. K a h n.

6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

3) Bei Gelegenheit eines unbedeutenden Kaufhandels verlegte der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Winter h a l t e r aus Freiburg auf der Mannheimer Landstraße in Redarau dem Tagelöhner Heinrich C a f f e l einen Messerhieb in den Hals, der dem Angeklagten das Leben gekostet hätte, wenn nicht die Gewalt des Stoges durch den doppelten Stragen C a f f e l's, der völlig durchtrennt wurde, gemildert worden wäre. Das Schöffengericht verurtheilte Winterhalter zu 8 Monaten Gefängnis. Seine Berufung blieb erfolglos. Berth: R.-A. Dr. K a h n.

6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

3) Bei Gelegenheit eines unbedeutenden Kaufhandels verlegte der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Winter h a l t e r aus Freiburg auf der Mannheimer Landstraße in Redarau dem Tagelöhner Heinrich C a f f e l einen Messerhieb in den Hals, der dem Angeklagten das Leben gekostet hätte, wenn nicht die Gewalt des Stoges durch den doppelten Stragen C a f f e l's, der völlig durchtrennt wurde, gemildert worden wäre. Das Schöffengericht verurtheilte Winterhalter zu 8 Monaten Gefängnis. Seine Berufung blieb erfolglos. Berth: R.-A. Dr. K a h n.

6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

3) Bei Gelegenheit eines unbedeutenden Kaufhandels verlegte der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Winter h a l t e r aus Freiburg auf der Mannheimer Landstraße in Redarau dem Tagelöhner Heinrich C a f f e l einen Messerhieb in den Hals, der dem Angeklagten das Leben gekostet hätte, wenn nicht die Gewalt des Stoges durch den doppelten Stragen C a f f e l's, der völlig durchtrennt wurde, gemildert worden wäre. Das Schöffengericht verurtheilte Winterhalter zu 8 Monaten Gefängnis. Seine Berufung blieb erfolglos. Berth: R.-A. Dr. K a h n.

Gerichtszeitung.

6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

3) Bei Gelegenheit eines unbedeutenden Kaufhandels verlegte der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Winter h a l t e r aus Freiburg auf der Mannheimer Landstraße in Redarau dem Tagelöhner Heinrich C a f f e l einen Messerhieb in den Hals, der dem Angeklagten das Leben gekostet hätte, wenn nicht die Gewalt des Stoges durch den doppelten Stragen C a f f e l's, der völlig durchtrennt wurde, gemildert worden wäre. Das Schöffengericht verurtheilte Winterhalter zu 8 Monaten Gefängnis. Seine Berufung blieb erfolglos. Berth: R.-A. Dr. K a h n.

6. März. (Strafkammer II.) Vor: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner. 1) Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Anna Barbara Höfler von Heidelberg stahl im Dienst bei Kaufmann Gustav Kaufmann Kleider und Schuhe. Sie wollte, um ihren Schatz nicht abzugeben, ordentlich daherkommen. Die wiederholt Bestrafte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dazu kamen noch 3 Wochen Haft wegen Gewerkschaftsbruch, die aber durch die Untersuchungsfrist erloschen sind.

2) Der Hauptlehrer Johann Winter von Heddesheim steht wegen Körperverletzung im Amt unter Anklage. Am 27. Oktober d. J. kam der 13jährige Volksschüler Johann Adam 3 o e f t e r schon wieder zu spät zum Unterricht. Lehrer Winter schaltete ihn deshalb gar nicht an und als der Junge noch in der Bank darüber murmelte, zog ihn der Lehrer hervor, verlegte ihm drei Ohren und ließ ihn dann von sich. Der Stolz warf den Knaben zuerst an die Schultafel und dann zu Boden. Der Lehrer verlegte dann dem Jungen noch einige Faustschläge gegen den Oberarm, indem er sagte: „So jetzt bleibst Du liegen, bis ich Dich in die Bank gehen sehe!“ Der Junge blieb dann noch eine Viertelstunde am Boden liegen. Gleich nach der Mißhandlung klagte der Junge über Schmerzen im Ohr und bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich eine Zerreißung des linken Trommelfells. Schließlich wurde die Verletzung sehr gut wieder und das Gehör des Jungen ist wieder so normal wie vorher. Der Staatsanwalt bezichtigte das Verhalten des Lehrers als durchaus demeritisch und geeignet, den Lehrer in den Augen seiner Schüler zu entwürdigen. Er erkläre in dem Verhalten des Lehrers eine rohe Mißhandlung. Andererseits habe er im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Angeklagten, während der bisher keine Klagen wegen Mißhandlung vorgekommen seien, gegen die Jubiläumsmilbernder Umstände nichts einzuwenden. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. K a h n, wies auf dessen 27jährige tadellose Thätigkeit als Lehrer hin, die allein schon den Hauptmilderungsgrund enthalte, wenn man Berücksichtigung, wie oft die Lehrer zur Ueberehrung ihres Pflichtbereichs gereizt würden. Die Verletzung sei nicht durch Energie der Mißhandlung entstanden; denn, wie der als Sachverständige geladene Bezirksarzt Dr. F o r m e ausgeführt habe, bedürfe es zu einer Verletzung des Trommelfells oft nur einer geringen Ohrfeige. Schläge nach dem Kopf eines Kindes seien aber stets unangemessen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Der Beginn der heutigen Vorstellung „Hans Heubelen“ ist auf halb 8 Uhr festgesetzt. Voltha monsther Vereen. Das 3. Concert des Philharmonischen Vereins findet am 27. März im Gr. Hoftheater statt. Zwei hervorragende Solisten sind zur Mitwirkung in demselben engagirt worden und zwar Herr Arthur Schnabel, ein Klaviervirtuose im jugendlichen Alter von 18 Jahren, welcher von der Berliner Kritik einstimmig den ersten seines Fachs bezeichnet wird und Herr Ethelie Diebling aus New-York, welche in Berlin in mehreren Concerten mit so durchschlagendem Erfolge auftrat, daß sie auf die Dauer von 6 Jahren als Solokonzertgängerin für die Dresdener Josepher verpflichtet wurde.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe. Die Erstaufführung des Mottel-Biederbaum'schen Lustspiels „Pan im Busch“ soll nunmehr auf den 20. d. Mts. angesetzt sein und zwar zusammen mit der Oper „Der hässliche Strieg“.

Romischer Museum. Am Sonntag fand zu Spener im Gebäude der königlichen Realschule eine gut besuchte Centralversammlung des zum Zwecke der Gründung eines historischen Museums der Pfalz gegründeten Vereins statt. Sie wurde vom Regierungspräsidenten Präsen. v. Weller begrüßt und geleitet. Nach den Berichten zählt der Verein zur Zeit über 1500 Mitglieder und verfügt über einen Barbestand von rund 45,000 M. Da in diesem Jahre hierzu 7000 Mark neue Beiträge und Zinsen, sowie die erste Rate des Staatsbeitrages von 100,000 M. kommen, so wurde angeregt, mit dem Bauplan und der Erbauung des Gebäudes möglichst bald ernst zu machen.

noch leben, wenn das dankbare Frankreich bereits am Grabe ihres Schöpfers ein solches Marmor Denkmal errichtet haben wird.“ Wagner weist darauf hin, daß Berlioz' Kunst von dem Meister selbst geleitet werden muß, mit Feuer und Begeisterung und mit einer Intelligenz, die durch die mächtige Masse laufend blühende Gedanken schickt, welche ihr die Richtung weisen. Es ist noch heute wahr, daß Berlioz' Kunst mehr als jede andere durch eine ungleichwerthige Interpretation verliert. Aus demselben Grunde legte Wagner ein anderes Mal, daß er sich eine Symphonie von Berlioz nicht denken könne, ohne ihn selbst an der Spitze der Musiker zu sehen. Als 25 Jahre später Felix Mottel einmal eine Bemerkung über eine von Berlioz am Fuße der Partitur von „Stonco“ gemachte Anmerkung wagte, kam er bei Wagner schlecht an. „Er wurde“, so erzählt Mottel selbst, „furchtbar wüthend und schrie“, daß ich nicht das Recht hätte, so zu sprechen, und daß, wenn ein so großes Genie etwas sage, man es ohne Weiteres annehmen müsse, ohne zu fragen, warum und wieso?“

— Lustiges Anekdoten. Kleinerer Unterricht. Frau Stiller: ... O, mein Mann ist sehr toll! Der trinkt Abends seine zwei Maß Bier und kommt regelmäßig um zehn Uhr nach Hause! — Frau Triller: Bei meinem ist's grad umgekehrt: Der trinkt seine zehn Maß Bier und kommt regelmäßig um zwei Uhr nach Hause!

— Der j a n a p p l. Junge Frau: Meine Freundin Olga sagte mir, Du hättest mich nur wegen meinem Vermögen geheiratet — ist das wahr? — Mann: Unsinn! Die Olga sagt das nur aus Aerger, weil sie sich auch so verheirathet hat!

Dem Vernehmen nach soll mit dem Bauplan, der ungefähr eine halbe Million Kosten verursachen wird, Prof. Gabriel Seidl von München beauftragt werden. Weitere Zusätze von Seiten des Staates — 200,000 M. — stehen nach Mitteilung des Finanzministeriums Geld und des Landtagsabgeordneten Conrad in Aussicht.

Aus Frankfurt a. M. geht dem Berl. Tagebl. die Nachricht zu, daß mit dem Reichsrath die Verhandlungen angefaßt sind, die ihn zur Uebernahme der Leitung der dortigen vereinigten Stadttheater bestimmen sollen. Der Vertrag mit dem Intendanten Claar läuft demnach ab.

Aus Viktor Hugo's Nachlaß. Paul Meurice, der Testamentsvollstrecker Victor Hugo's hat eben der Bibliothek nationale eine Sammlung von mehr als tausend Nummern übermitteln, Handschriften, Photographien, Abbildungen der Wohnhäuser des Dichters, Titelblätter und Wignetten seiner Werke. Diese höchst interessante Sammlung wird bald in dem cabinet des estampes der Bibliothek zur Verfügung des Publikums gestellt werden.

Zeitgemachtes Theater-Reperioir. (Am Zeichen der Flottenvermehrung.) Sonntag: Der Krieger Jullander (Oper von Wagner). Montag: Der Gelobte (Operette von Gend). Dienstag: Der Postenbote zur See (Operette von Weinberger). Mittwoch: Der Vice-Admiral (Operette von Mülller). Donnerstag: Jung Deutschland zur See (Voss von Jacobson). Freitag: Flottensmanöver (Schwan von Kraus und Stobitz). Sonnabend: Erde und Gluth (Voss von Jacobson). Sonntag: Des Meeres und der Welle (Trauerspiel von Grillparzer).

Die spanische Schauspielerin Maria Guerrero, die man auch die „spanische Duse“ nennt, wird im November oder im Dezember d. J. mit ihrer Truppe nach Deutschland kommen. Gegenwärtig befindet sich Frau Guerrero in Mexiko. Von dort geht sie nach Cuba, Venezuela, Peru, Chile und Brasilien. Im Oktober wird sie in Paris 30 Vorstellungen geben und in den ersten Wochen des Monats November 15 Vorstellungen in London; dann soll die deutsch-österreichische Kunstfahrt unternommen werden.

Der Barbier von Bagdad, Cornelius' Oper, soll nunmehr endgiltig Anfangs April im königlichen Opernhaus zu Berlin zum ersten Male aufgeführt werden.

Gubert Herkomer wurde vom Kaiser eine Porträtmalung gewährt. Der Künstler wird den Kaiser unter dem von den Reichsinsignien umgebenen Thron in der Uniform der Garde du Corps darstellen. Das Gemälde wird auf einer Kupferplatte in Emailfarben ausgeführt, eine Malweise, die Herkomer bereits bei den zur Zeit in Berlin ausgestellten Bildern „Mitar der Schönheit“ und „Bischof von London“ angewandt hat. Das Kaiserbildniß soll später der Kollektivausstellung Herkomer'scher Arbeiten eingereiht werden.

Der Nachfolger Franz Janners in der Leitung des Carltheaters wird, wie der „Nat.-Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, der bekannte vortige Schriftsteller Victor Leon werden. Der Genannte, einer der produktivsten und vielseitigsten der österreichischen Dramatiker, war in der letzten Zeit bereits Janner's rechte Hand und hat sich wiederholt als kenntnißreicher und thätiger Regisseur bewährt. Die Verhandlungen mit den Besitzern des Carltheaters, den Carl'schen Erben, sind dem Abschlusse nahe. Victor Leon ist auch in Berlin vortheilhaft bekannt; sein neues Lustspiel „Gebildete Menschen“ hat unter der Hofmann'schen Direction des Thalia-Theaters dort sehr gefallen und eine Reihe von Texten zu Operetten zeigen ihn als erfindungsreichen Bühnenhumoristen.

Aus Paris wird uns geschrieben: Das Concert Chedivillat's 2 a m o u r e u z wurde am 4. März von Richard Strauß dirigirt, der dem Pariser Publikum sein vielbesprochenes „Heldenleben“ vorführte. Das ausgeheilte Programm war sehr stark gehalten. Es gab bloß in wenig Worten den Gedankeninhalt der sehr eng verknüpften Sätze, und daher wählten die wenigsten Zuhörer, daß Strauß unter dem Namen der „Werke seines Helden“ seine eigenen Werke citirt und sich somit selbst zum Helden bemispelt. Der außerordentlich lange Conzert wurde ohne Zeichen der Ermüdung angehört und am Schlusse bezeugte das Publikum durch dreifachen Hervorruuf seine große Begeisterung, in der ein einziger Pfiff eines Mißvergnügten vollständig unterging. Die Pariser Kritik ist ebenfalls des Lobes voll über diese höchst originelle Conzertführung, nur die gar zu mißbilligenden Beschaffenheiten der Schlußsätze werden hervorgehoben. Strauß brachte aber auch einen anderen neuen Komposition zu Ehren, den Paris noch nicht kannte, indem er das Vorspiel zum zweiten Akt der „Angewandte“ von Schilling's vorführte. Auch dieses ungenügend poetische Lustspiel wurde sehr gut aufgenommen. — Bei Colonne spielte die berühmte Pianistin Teresa Carreno das Klavierconcert in B-dur von Tschakowsky. Ihr temperamentvolles Spiel trug der Composition mehr Erfolg ein, als sie eigentlich verdient.

Pariser Bühnen-Novitäten. Im „Théâtre Antoine“ kamen am 2. März zwei Stücke von herborragendem literarischem Interesse zur Aufführung, von denen das eine, der Entlarter „Voll de Coquette“ von Jules Renard, einen außerordentlichen Erfolg hatte, während das andere, die breiwillige „Compreinte“ von Abel Hermant, nach einem ausgezeichneten ersten Akte auf Abwege geriet und kaum einen Achtungserfolg davontrug. Jules Renard, dessen lächelnde Charakterbilder längst einen großen Ruf bei allen Literaturreunden genießen, hat den unglücklichen Jungen mit den roten Haaren, der von einer ungerechten Mutter mißhandelt und von einem schwachen Vater ungenügend beschützt wird, den Lesern schon in einem seiner besten Bücher vorgestellt. Der Entlarter ist ein geschickter Kunstzug aus dem an seiner Beobachtung und schmerzlicher Ironie reichen Werke. Der Bühnenwirkung zuliebe wurden darin die pathetischen Momente herbeigehoben und die ironischen zurückgedrängt. Die Kunst einer neuen Nahe, die sich für den ungerecht behandelten Knaben interessiert, führt ein kleines Drama in der Familie des Gutbesitzers Lepie herbei, denn sie vertritt dem Vater, daß die Mutter dem Knaben besorgen habe, seinem Vater zu sagen, er wolle nicht mit ihm auf die Jagd gehen, obgleich er die größte Lust dazu hat. Diese Enthüllung öffnet dem in einer langen unglücklichen Ehe indolent gewordenen Gutbesitzer die Augen und führt eine rührende Wiedervereinigung zwischen dem Vater und dem etwas allfugigen, aber im Grunde treuerthigen sechzehnjährigen Jungen herbei, die für die beiden Darsteller, Antoine und Suzanne Desprez, welche sich mit Wuth in einen hüßlichen toth-

— Mißglückte Verheirathung. Bräutigam: Mich hab' ich nicht verlassen, Paula? — Braut: Ich hab' sogar meinen letzten Pfennig für Dich aus! — Braut: Aber einen so leichtfertigen Menschen kann ich doch nicht heirathen!

— Trum p f. Schwester: ... Weist Du, lieber Bruder, mein Zukünftiger muß alle guten Eigenschaften haben, in jeder Beziehung vollendet sein — dabei bleib' ich stehen! — Bruder: Rein, Anna — fügen!

— Der P r o p h. Herr Rickelmann: Sind Sie aber auf eine Menge Zeitschriften abonniert, Herr Goldfuchs! Sie müssen ja ungemein viel lesen! — Herr Goldfuchs: Wie heißt müssen, junger Freund! Ich kann mich abonniren auf jede Zeitschrift, ohne daß ich sie brauch' zu lesen!

— S a u l - H u m o r. In der ersten Klasse einer Bürgerschule soll Goethe's Gedicht „Der Sänger“ mit vertheilten Rollen gelesen werden. Der Lehrer gibt an drei Schüler die Welsung: „Du siehst, was der König sagt; Du was der Sänger sagt; Du, was Goethe sagt. Los!“ — Der Erste beginnt: „Der Sänger von Goethe.“ — „Gib doch acht!“ redet ihn der Lehrer an, „Du sollst doch zu lesen, was der König sagt! Der Folgende!“ — Der Folgende beginnt: „Der Sänger von Goethe.“ — „Nu, Du Kameel, Du bist doch der Sänger!“ wehrt der Lehrer ab und setzt, auf den Dritten zeigend, hinzu: „Du bist der Goethe!“, worauf der Dritte eingeschüchtert beginnt: „Der Sänger von — mir!“

haarigen Knoben verwandelt hatte, zu einem Triumph wurde. Abel  
 Herrmann hat in seinem ersten Jahre die Auflösung eines unglück-  
 lichen Ehe geschlechts. Das er damit einen persönlichen Nachteil  
 erlitten, war für die Zuschauer nicht ein Geheimnis, wohl aber ein  
 Reizmittel. Die junge Frau hat ihren Mann nie geliebt und ihn nur  
 auf den Wunsch ihrer Mutter geheiratet. Nach sechs Jahren vergeb-  
 lichen Ringens verzichtet er auf weitere Verträge und veranlaßt sie,  
 das Haus zu verlassen, damit er einen Grund habe, die Scheidung zu  
 fordern. Im zweiten Akt, der zwei Jahre später spielt, ist sie seit  
 drei Monaten die Geliebte des schönen Studenten, dem sie schon im  
 ersten ihre Neigung geschenkt hatte, und der noch immer sehr in sie  
 verliebt ist. Sie kann jedoch die Erinnerung an ihren ersten Mann,  
 den sie nie geliebt hat, nicht los werden und ist sehr unglücklich dar-  
 über, daß sich dieser mit einer Andern verheiratet hat. Der Ver-  
 fasser entläßt uns mit dem Wunsch in die Zukunft, daß die junge  
 Frau notwendig ihrem zweiten Gatten untreu werden muß, weil  
 sie vor ihm einem anderen Manne angehört. Die halb psychologische  
 und halb psychologische Fabel, auf der das Stück beruht, ist äußerst  
 ansehbar. Die Heldin Hermanns sieht mehr einer an hysterie leiden-  
 den Kranken, als einem normalen Geschöpfe gleich, und die Ver-  
 fassung durch die überaus nervöse Schauspielerin Weller verhärtet  
 noch diesen unangenehmen Eindruck.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* Berlin, 6. März. Hermann Sudermann ersucht  
 um die Mittheilung nachstehender Notiz:  
 An die geehrten Redaktionen: Eine weitere Protestver-  
 sammlung wider die „Iox Heinz“ findet Freitag, den  
 7. März, Abends 8 Uhr, in der Wilhelmstraße statt. Ein Comité  
 von ca. 60 Vertretern der Literatur, Kunst und Wissenschaft, auch  
 des Buch- und Kunsthandels, das heute Nachmittag bei Hermann  
 Sudermann tagte, wird die Einladungen an die beizustellenden Redak-  
 tionen. Dem Comité gehören u. a. Adolf v. Menzel, Bogas, Gerh.  
 Hauptmann, Ernst v. Wildenbruch, Erich Schmidt, Liebermann,  
 Friedr. Spielhagen, Mommsen, Lubbo, Knoss u. A. an. Zu den  
 Rednern am Freitag werden Herrn. Sudermann, Geheimrath Seurat  
 Ende, Prof. Oberstein, Friedr. Bernburg, Director Kömmerling, Herrn.  
 Nissen, Gollert, Vorsitzender der Buchhändlercorporation u. a. gehören.  
 In der heutigen Sitzung des vorbereitenden Comité dieser Veramm-  
 lung theilte der Präsident der Akademie der Künste, Geheimrath Ende,  
 mit, daß auch die Akademie bereits in einer Eingabe an den Kultus-  
 minister die Befreiung des fraglichen Paragraphen empfohlen habe.  
 \* Berlin, 6. März. Die Cotta'sche Buchhandlung hat  
 an die Hoffische Zeitung ein Schreiben gerichtet, worin sie ver-  
 sichert, daß sie nicht in einem Briefe erklärt habe, der dritte  
 Band von Wislizenus' „Gedanken und Erin-  
 nerungen“ werde erscheinen. Sie habe dem Herrn, der sich  
 zur Veröffentlichung eines Registers erbot, wörtlich geschrieben:  
 „Jedem kommt es in Betracht, daß es jetzt noch völlig unbestimmt  
 ist, ob und wann eine Fortsetzung des Werkes erscheinen wird.“  
 Die Hoff. Ztg. bemerkt dazu:  
 „Aus diesem Brief geht unseres Erachtens sehr klar hervor, daß  
 ihn die Verlagshandlung nicht hätte schreiben können, wenn sie geglaubt  
 hätte, daß eine Fortsetzung des Werkes nicht oder nicht in kurzer Zeit  
 erscheinen werde, denn rechnete sie nicht auf ein baldiges Erscheinen  
 des dritten Bandes, so hätte sie das Bedürfnis nach dem Register zu  
 den zwei Bänden als berechtigt anerkennen müssen, während sie doch  
 Anerbieten deshalb ablehnte, weil sie es für möglich ansah, daß sie  
 selbst das Gesamtregister bei einer Fortsetzung des Werkes liefern  
 werde.“

\* Chemnitz, 6. März. Das „Chemnitzer Tagebl.“ meldet:  
 Heute Morgen ist in der Chemnitzer Papierfabrik Einbruch der  
 Diebstahl von ca. 100000 Mark in ein Kassenbuch festgestellt, an dem er  
 diebstahl vornehm. Mängel war sofort tot.  
 \* Leipzig, 6. März. Die Revolution, die der in dem Sieg-  
 niger Gattenord-Prozess wegen Mordversuches zu 5 Jahren  
 Zuchthaus verurtheilte Moritz gegen das Urtheil eingelegt hatte,  
 wurde vom Richteramt verworfen.  
 \* Wien, 6. März. Das „Vaterland“ veröffentlicht eine Zu-  
 schrift eines ungarischen Mitarbeiters, worin dieser das Blatt zu  
 der Erklärung ermächtigt, daß es von ihm die Nachrichten über den  
 Banffy'schen Waldjagd erheilt und daß er sich bereit erklärt,  
 dieselbe mit Waffen einzusehen. Das Verfallsblatt, das den Namen  
 des Mitarbeiters nicht nennt, bemerkt, es werde in einer so schweren  
 Sünde nicht den Rath geben, und erklärt neuerlich, es habe sich der  
 Wichtigkeit der Thatsache verschämt, daß für die unterbliebenen  
 180000 Wahlen durch Banffy ein Fonds gesammelt sei, der aber  
 dessen Nachfolger nicht übergeben wurde.  
 \* London, 6. März. (Unterhaus.) Das Unterhaus nahm  
 nach mehrmaliger Debatte den Rest der Budgetschätze einschließlich  
 der Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 55 Millionen  
 Pfund an.  
 \* Montaguery (Neu-England), 6. März. Bei einer Epipho-  
 nion der Redaktionsredakteure heute Vormittag wurden 70 Personen  
 verhaftet. Wieder wurden vor den in den Redaktionsräumen  
 Verhafteten 40 als Beiden geboren.  
 \* Sydney, 6. März. Heute ist hier der vierte Todesfall an  
 Pest vorgekommen.

**Der Burenkrieg.**  
 Vom Kriegsschauplatz.

Im Orange-Freistaat dürfte demnächst wieder ein ent-  
 scheidender Kampf zu erwarten sein. Die Buren unter  
 Louber's Kommando sollen sich, englischen Berichten zu-  
 folge, bei Ubrahamskraal, einer am oberen Mottberrieder  
 etwa dreihundert Meilen nordwestlich von Bloemfontein  
 gelegenen Ortschaft, konzentriert und sich dort verschanzen.  
 Hauptquartier liegt auf hohem Wege zwischen dem englischen  
 Hauptquartier bei Oskfontein und der Hauptstadt der Orange-  
 Republik. Die dortige Position wird durch drei isolirte Kopjes  
 gebildet, welche sich an der Mündung des Kaalspruit genannten  
 Gewässers in den Mottberrieder befinden. Wenn General Louber  
 diese Stellung wirklich verteidigen sollte, so würde es den Eng-  
 ländern leicht fallen, ihn im Süden durch direkte Vorrückung der  
 Kavalleriedivision French auf Bloemfontein zu umgehen und nach  
 Norden zu drängen. Außerdem verlautet, daß südlich des Mott-  
 berriederflusses eine weitere Buren-Abtheilung von etwa viertausend  
 Mann einen Höhenzug besetzt hält und höchstwahrscheinlich die aus  
 dem Norden der Kapkolonie abziehenden Burenhaufen aufzu-  
 nehmen trachtet. Die Berichterstatter der Times und Standard  
 melden, beide Abtheilungen seien in einer bedenklichen Lage. Die  
 starke britische Kolonne, die nordwärts abmarschirte, ist augen-  
 blicklich zur Deckung der fortschreitenden Ausbesserung der Eisen-  
 bahn und zum Entzug von Mafeking bestimmt. — Lord  
 Roberts meldet von Oskfontein: Natal ist, wie  
 General Buller meldet, vom Feinde so gut wie geräumt. Die  
 Buren liegen einige Ambulancen mit Kranken und Verwundeten  
 zurück. — Das Reutersche Bureau meldet: Die Buren halten noch  
 immer die Höhen des südlichen Ufers des Orangeflusses besetzt.  
 Keine Brücke wurde bisher zerstört. Die Flüsse können ungehindert  
 bis nach Witterburg verkehren.

**Vom frommen Cecil.**

\* London, 6. März. Lady Chesham und Edith  
 Rhodes. Schwester Cecil Rhodes', reisen nach De Waar ins

englische Hauptquartier ab, um die Wundheilung zu über-  
 wachen. Sie nehmen eine große Anzahl von Büchern mit; die  
 für die britischen Verwundeten bestimmten sind in englischer,  
 malayischer und gälischer Sprache, die für Buren in holländischer,  
 deutscher, französischer, portugiesischer, russischer, polnischer,  
 schwedischer und norwegischer (1) Sprache abgesetzt. Cecil  
 Rhodes wird die Kosten für den Transport aller Bücher mit  
 sich Spezialtouristen tragen. Er ist doch ein Gemüthsman, der  
 liebe Cecil.

**Neueste Nachrichten.**

\* Paris, 6. März. Der Afrikaforscher Stanley  
 äußerte gegenüber einem Mitarbeiter des „Gaulois“, daß die  
 Engländer in zwei Monaten in Pretoria stehen würden und der  
 Krieg am 1. Juli beendet sein dürfte. Man würde vielleicht den  
 beiden Republiken eine Selbstverwirklichung, ähnlich der von Canada  
 verleihe. Als die Rede auf die französischen Beziehungen kam,  
 meinte Stanley, ein Krieg mit Frankreich sei unmöglich, weil  
 ein solches England zu große Opfer auferlegen und endlose Ver-  
 wundungen verursachen würde. Frankreich schwäche  
 heiße Deutschland stärken, und im Ganzen liebe  
 man in England Frankreich mehr als Deutschland.

\* Dordrecht, 6. März. Die Division Brabant nahm  
 einige Wagen weg, darunter einen, der mit Martini-Heuri-  
 Gewehren beladen war; desgleichen eine Anzahl Kinder und  
 Schafe.

\* Kapstadt, 6. März. Es sind bereits 3660 ge-  
 fangene Buren von Paardeberg hier eingetroffen.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)**

\* Berlin, 7. März. Der Begründer der bekannten Klavier-  
 fabrik Bechstein, Geh. Kommerzienrath Karl Bechstein, ist am  
 Dienstag gestorben. Er war 1826 in Gotha geboren und gründete  
 sein weltberühmtes Unternehmen in Berlin 1854. Seine Fabriken  
 liefern jährlich 3000 Instrumente. (D. R.)

\* Washington, 7. März. Der Senat genehmigte  
 mit 44 gegen 25 Stimmen den Bericht des Konferenzkomitees der  
 beiden Häuser des Kongresses über die Finanzbill.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Bei der Deutschen Militärversicherung-  
 Anstalt in Hannover waren im Monat Februar 1900 in den  
 beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militär-  
 dienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch  
 Zöglingversicherung), zu verzeichnen: 633 Anträge über M. 1 250 000  
 Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende  
 Februar 1900 gingen ein 843 611 Anträge über M. 445 988 000  
 Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme,  
 Prämienrückgewähr u. im Laufe des Jahres 1899 betragen  
 M. 4 700 000, die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt  
 M. 29 000 000. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat  
 Februar von M. 101 575 000 auf M. 101 888 000.

Ludwigsbader Walzmühle, Ludwigsbader. In der am  
 24. März stattfindenden Generalversammlung soll die Vertheilung  
 einer Dividende von 8 pCt. (wie in den Vorjahren) in Vorschlag  
 gebracht werden.

Erhöhung der Stabeisenpreise. Der süddeutsche Holzwerk-  
 verband hat die Stabeisenpreise mit Rücksicht auf die beständig ge-  
 steigerten Rohmaterialien und Kohlenpreise um 15 Mark pro Tonne  
 erhöht.

**Getreide.**

Mannheim, 6. März. Die Stimmung war ruhig, die Forde-  
 rungen fast unverändert. Preise per Tonne auf Meißner: Sogossla  
 M. 133-135, Südrussischer Weizen M. 125-140, Kaukas M. 130, Januar-  
 Februar-Abladung M. 129, -124, Redwinter M. 130, La Plata  
 M. 126 bis M. 128, feinere Sorten La Plata M. 131-136,  
 Russischer Roggen M. 110, Weizen-Roggen M. -, Weizen-Mais  
 M. 81, La Plata-Mais rye teras M. 85, Russische Futtererbsen  
 M. 108, Weizen-amerikanischer Hafer M. 106, Russischer Mittel-  
 hafer M. 97-105, Prima russischer Hafer M. 106-116.  
 Frankfurter Effekten-Societät vom 6. März. Deffert, Credit  
 235.00, Diskontokommandit 197.30, Dresdener Bank 165.40, Berliner  
 Handelsgesellschaft 173.40, Deffert, Staatsbahn 139.70, Lombarden  
 99.60, Südbahnd 148.50, Schweizer Central 145.20, Schweizer Nordost  
 98.10, Union 80.80, Jura-Simplon 89.50, Nürnberg-Bair. Strassen-  
 bahn 215.90, Iprez, Portugiesen 24.50, 4proz. Spanier 69.40, 4proz.  
 Italiener 94.80, Alpine 275.70, Bochumer 278.70, Gelsenkirchener  
 218.80, Harpener 230.60, Hibernia 241.30, Oberschl. Eisenhütten-  
 182.90, Vöslr.-Wf. Deffert 156.90, Brennfabrik, Schenck 126.60,  
 Aktien-Effekten-Fahr 108.50, Armaturen Hilpert 127, Chem. Werke  
 Albert 166.

Berlin, 6. März. (Telegr.) Produktendörse. Schwaches  
 Amerika, sowie die Erwartung warmer Witterung verkauften. Beson-  
 ders Weizen dürfte 1.50 Mk. ein, ohne daß die Kauflust erheblich  
 sich gehoben hätte. Auch Roggen vermochte seinen Preisstand nicht  
 zu behaupten und schloß 0.75 Mk. niedriger. Hafer ließ zu wünschen  
 übrig, war aber behauptet, Rübsöl unverändert. Dieer Loko-  
 spiritus brachte 47.70 Mk. Angelegt wurden 8000 Liter. Weiter:  
 Schen.

Berlin, 6. März. (Effektenbörse). Anfangskurse. Kreditaktien  
 294.90, Staatsbahn 139.40, Lombarden 99.60, Diskontokommandit  
 197.10, Bauabfälle 278.70, Harpener 228.60, Russische Noten —.  
 London: geteilt.

Schlusskurse. Russen-Noten opt. 216.45, 3/4, Reichsanleihe  
 97.20, 3/4, Reichsanleihe 96.9-4, 4/5, Deffen 104. —, 5/8, Deffen 94.30,  
 Italiener 94.70, 1890er Loose 137.50, Südbahnd 148.50, —, Harpener  
 228.60, Ostpreuz. Südbahn 92.50, Staatsbahn 139.60, Lomb.  
 99.60, Canada Pacific-Bahn 94.40, Heidelberger Straßen-  
 und Bergbau-Aktien —, Kreditaktien 235.40, Berliner Handelsgesell-  
 schaft 173. —, Darmstädter Bank 143.50, Deutsche Bankaktien 213.60,  
 Diskontokommandit 197.30, Dresdener Bank 165. —, Leipziger Bank  
 173.50, Berg.-Märk. Bank 156. —, Donau- und Elbe 165. —, Bochumer  
 278. —, Consolidation 694.30, Dortmund 139.60, Gelsenkirchener  
 218. —, Harpener 230.40, Hibernia 241. —, Bauabfälle 275.10, Licht-  
 und Kraft-Anlage 116.50, Westeregin Aktiva 217. —, Ufer-Eisen-  
 Aktiva-Berke 161.25, Deutsche Strömungswerke 214.50, Hansa Dampf-  
 schiff 183. —, Wollkammerei-Aktien —, 4/5, P. Dr. der Rhein-  
 Weiff. Bank von 1908 100.40, 5/8, Sachsen 85.50, Stettiner Vulkan  
 —, Privatdiskont: 5/8, 7/8.

London, 6. März. 5 Reichsanleihe 96 1/2, 2 1/2, Confolo 100 1/2,  
 5 Italiener 94 1/2, Griechen 45 —, 3 Portugiesen 28 1/2, Spanier 69 1/2,  
 Türken 28 1/2, Argentinier 90 1/2, 8 Regianer 28 —, 5 Mexikaner 100 1/2,  
 3/4, Kupfer 68 1/2, Osmannbank 15 1/2, Rio Zinto 52 1/2,  
 Southern Pacific 58 1/2, Chicago Wilmkaufer 123 1/2, Denver Br. 79 1/2,  
 Michigan Br. 68 —, Louisville u. Nashv. 84 1/2, Northern Pacific Pref.  
 70 1/2, Union Pacific 50 1/2, deh. Chinesen 100, Wchison —, Erie —,  
 Central Pacific 39 1/2, Chartered 3 1/2.

London, 6. März. (Südaustralische Minen.) Ordere  
 28 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 7 —, Randmines 36 1/2, Eastend 6 1/2,  
 London: behauptet.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. März.

Hafenbezirk III.		Hafenbezirk V.		Hafenbezirk VI.	
Abgang	Komm.	Abgang	Komm.	Abgang	Komm.
Deffert	Speyer u. Rhein.	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Speyer	Speyer u. Rhein.	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Speyer	Speyer u. Rhein.	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Speyer	Speyer u. Rhein.	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Speyer	Speyer u. Rhein.	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim

Hafenbezirk VI.

Abgang	Komm.	Abgang	Komm.
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim

Hafenbezirk I.

Abgang	Komm.	Abgang	Komm.
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim

Hafenbezirk V.

Abgang	Komm.	Abgang	Komm.
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim

Hafenbezirk VI.

Abgang	Komm.	Abgang	Komm.
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim
Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim	Wetterheim

Wasserstandsberichte vom Monat März.

Stationen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen.
	2.	3.	4.	5.	6.	
Konstanz	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	
Waldshut	2,75	2,80	2,85	2,90	2,95	Wdh. 4 U.
Donauingen	2,50	2,48	2,46	2,44	2,42	W. 6 U.
Rehl	3,15	3,05	2,95	2,87	2,78	Wdh. 6 U.
Unterbrunn	4,80	4,77	4,62	4,50	4,35	2 U.
Wetzlar	4,33	4,30	4,25	4,21	4,17	R.-P. 12 U.
Wormsheim	4,88	4,88	4,88	4,88	4,88	Wdh. 7 U.
Mannheim	6,00	6,02	6,04	6,04	6,00	F.-P. 12 U.
Neub.	2,54	2,50	2,44	2,39	2,34	
Singen	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	10 U.
Kings	3,05	3,05	3,05	3,05	3,05	2 U.
Hörsing	3,72	3,63	3,58	3,48	3,48	10 U.
Rhein	4,15	4,15	4,15	3,94	3,94	2 U.
Worms	3,80	3,78	3,77	3,68	3,68	6 U.
Wormsheim	5,10	5,15	4,95	4,70	4,55	4,40
Wetzlar	2,03	1,78	1,63	1,53	1,53	4,40

Mannheim, 6. März. Nach Stellung vom 6. März 1900 beträgt  
 die Rhein-Hafenwasserstände:

Stationen	bei km-Steln.	Stand des Pegels in m	U. Fahr- wasser- tiefe in m
Strasbourg - Lauterburg	172,499	288	160
Lauterburg - Mainz	190,899	had.	160
Mainz - Weiskirchen	3,199	had.	160
Weiskirchen - Speyer	194,499	had.	160
Speyer - Bingen	12,199	had.	160
Bingen - Koblenz	201,199	had.	160
Koblenz - Bonn	18,499	had.	160

**Konkurse in Baden.**

Staufen. Schreinermeister Julius Wehr in Staufen, Kon-  
 kursverwalter Kaiserthum Julius Rindler in Staufen, Konkursverwalter  
 termin 24. März. Othograph Diez in Staufen, Konkursverwalter  
 Kaiserthum Julius Rindler in Staufen, Konkursverwalter termin 24. März.

St. Gallen. Ueber des Vermögens des Alfred J. Wehr in  
 Konzingen; Konkursverwalter Rechtsanwalt Stephan in St. Gallen; An-  
 meldetermin: 11. April.

**Rathschläge für Kranke.**

Allen Personen, welche an irgend einer Krankheit  
 leiden und müde sind unangenehme Arzneimittel zu nehmen,  
 rathen wir, an das Hotel de la Madecine  
 Nouvelle (17. Jahrgang) 19 Rue de la Madecine  
 in Paris zu schreiben, um die deutsche Uebersetzung  
 der Broschüre zu verlangen, die ihnen gratis und  
 franco zugestellt wird. Dieselbe enthält eine  
 Zusammenstellung der vitalistischen Methoden sowie  
 die Angabe der äußerlichen Behandlungen  
 zur raschen Heilung der Krankheiten der Athmungs-  
 organe, des Magens, der Leber, der Nieren, des  
 Harns, des Juckreizes, Geschwülsten, Krebsen, Gicht,  
 sowie aller andrer unheilbarer Krankheiten.  
 (Anatomisches, Neurologisches, Rhythmologie u. s. w.). Die  
 Konsultationen erfolgen unentgeltlich in allen Sprachen. Die  
 Uebersetzung der medizinischen Correspondenzen stehen unter der  
 Leitung der Doktoren Péronard u. Dumaz.

**TORIL**  
 Fleisch-Extract  
 Uebertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft  
 und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extrakte  
 und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen-  
 und Colonialwaren-Handlungen zu haben.  
 44006

Infolge seiner eigenartigen patentirten Ger-  
 weckungsweise besitzt Kaiserlicher's Malzkaffee in  
 hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohren-  
 kaffees und ist für diesen entschieden der beste  
 Ersatz bezw. Zusatz!  
 40808

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Schaunmachung.

Die Errichtung und den Betrieb einer Maschinenfabrik durch Johann Forster hier in Mannheim...

Berein für flüssige Kirchenmusik.

Die auf heute Mittwoch geplante Probe kann erst übermorgen Freitag Abend stattfinden.

Deutscher Radfahrerbund.

Gauverband V. Freitag, den 9. März, Abends 8 1/2 Uhr, Gau-Commers.

Berein für Kinderpflege.

Donnerstag, 8. März 1900, Abends 7 1/2 Uhr. findet im Weinberg D 5, 4 die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt.

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft.

Sektion 82, Baden und die Bayer. Pfalz. Sonntag, den 18. März 1900, Nachmittags halb 3 Uhr im Hofhaus zum rothen Eschen...

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Schmutzwasser-Abflussarbeiten in Mannheim...

Nationalliberaler Verein Mannheim, Abteilung III.

Freitag, den 9. März, Abends 9 Uhr findet in dem Gasthause zu den 3 Glocken eine Versammlung obiger Abteilung statt.

Solothenmütheater in Mannheim.

Neckarvorstadt, Direction: Erik Kersbaum. Mittwoch, den 7. März 1900, Abends 8 1/2 Uhr: Die Tochter der Hölle.

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Wittwoch, den 7. März 1900. 59. Vorstellung im Abonnement B. Drittes Gastspiel des Herrn Franz Schönsfeld vom Leistungstheater in Berlin.

Hans Luckebein.

Schwank in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg. Regie: Herr Jacobi.

Murillo.

Oper in 4 Akten. Text von Adolphe d'Audoubert. Musik von Ferdinand Langer. Anfang 7 Uhr.

Conzertsaal des Gresh. Hoftheaters.

Freitag, den 9. März, Abends 7 1/2 Uhr, Edith Martin-Concert.

Casino-Saal.

Wittwoch, 7. März, Nachmittags von 5 1/2 - 6 1/2 Uhr oder von 9 bis 10 Uhr Abends: Conference en français.

Kunstsalon Heckel.

Ausstellungen von Oel-Gemälden. Familienabonnement M. 5, Einzelabonnement M. 3. Tageskarten 30 Pfg.

Wein-Restaurant zum Goldenen Hecht.

L 14, G L 14, G Donnerstag Schlachtfest. Wein-Versteigerung.

Wilhelm Bohrman in Mannheim.

ca. 94,000 Liter Weiss- u. Rothweine öffentlich versteigern. Probestag für die Herren Commissionäre am 13. März im Hause R 1, 12 in Mannheim.

Heirath.

Hehlen aus guter Fam. mit 6 Töchtern, sucht Heirat mit gebild. Herrn. Bewerber mit 1-2 T. Kindern nicht ausgeschlossen. Nicht anon. Off. unter Nr. 40020 an d. Exped. ds. Bl.

Neuen Tapeten.

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl. Tapeten Haus von Derblin.

Winter-Rheinsalm, Forellen, Erbot, Sezzungen, Anzhan-der, Cablian, Sigelfische, Hummer, Anstern, ungefähreer Ahradon-Caviar, französ. Poularden, Rennthierküden, Hamburger Küden.

Straube, N 3, 1, Ecke, Düffeldorfser Seuf.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Badische Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim.

An unsere Herren Actionaire! Wir beehren uns, Sie zu der am Mittwoch, den 28. März d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Sitzungssaal unseres Gesellschaftshauses, B 2, 8, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung hierdurch einzuladen.

Ordentlichen General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Geschäfts-Bericht des Vorstandes; 2. Bericht des Aufsichtsrates über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichtes der Revision's-Com. mission; 3. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung des Gewinnes für das Geschäftsjahr 1899; 4. Entlastung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes; 5. Wahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der laut § 19 der Statuten ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren: Ludw. Höbenemer, Commerzienrath G. Penel, Emil Wahr und Wahl von drei Revisoren laut § 31 der Statuten an Stelle der ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren: Otto Hirschhorn als Revisoren, H. Judoff, Th. Sauerb. als Stellvertreter.

Lina Frankl, Clavierlehrerin.

C 8, 5, vis-à-vis der Höheren Töchterschule geprüft und empfohlen durch Herrn Professor Voer am Wiener Conservatorium, nicht unbedeutend klassischen Clavierunterricht nach dem Lehrplan des Wiener Conservatoriums, Course für Anfänger bei ermäßigtem Preise.

Mufgepaßt!

Morgen Donnerstag, früh nach in unserer Fleischbude (Langung Gasse), eine junge schwarze Kuh zu 45 Mk. per Pfd., abzugeben. Anfang 7 Uhr. Schluss 12 Uhr. Rudolf Hirsch, Metzgerei, M 2, 13.

Tapeten reiche Auswahl billige Preise.

A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel Ernst Alex. Boske gestern Nachmittags 1/5 Uhr nach längerem schweren Leiden im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige.

Hiermit machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Nichte und Tante Sina Arnold nach langem schweren Leiden im Alter von 18 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Freunde, Bekannte und Verwandte davon in Kenntniß zu setzen, daß unser lieber Bruder Apotheker Karl Bräuninger nach längerem Leiden im Alter von 32 Jahren heute Nachmittags hier sanft verschieden ist.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Freunde, Bekannte und Verwandte davon in Kenntniß zu setzen, daß unser lieber Bruder Wilhelm Bohrman in Mannheim im kleinen Saale des Casino, R 1, 1 befehlst ca. 94,000 Liter Weiss- u. Rothweine öffentlich versteigern.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Die Leichenseier findet am Donnerstag, den 8. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Friedhofskapelle statt, von wo die Ueberführung ins Crematorium erfolgt.



**Bautschneider,**  
gute Zeichner und Zeichner, sucht  
bei uns Gehalt bald Stelle.  
Herrl. unter P. W. Nr. 45733  
in der Grp. d. St. Niedermühleng.  
Ein solcher Zeichner wünscht  
mit guter Handarbeit und prima  
Zeichnungen sucht Stelle als  
Kaufmann oder Bureauist. Kann  
auch gelehrt werden. Off. unter  
Nr. 45688 an die Grp. d. St.

**Ungedehrer Commis,**  
welcher die Handelschule in  
Göhr abgesehen hat, sucht unter  
bezüglichen Bedingungen.  
Off. Offert. unter Nr. 45684  
an die Grp. d. St.

**Volontärstelle**  
sucht ein junger Kaufmann  
mit guten Referenzen.  
Eisenbranche bevorzugt.  
Geht Offert. u. E 373 F. M.  
an Rudolf Mosse, Mannh.

**Lehrstube-Gesuch.**  
Suche für meinen 15jährigen  
Sohn Stelle in einer mecha-  
nischen oder electricischen  
Werkstätte, wo den besten Ge-  
legenheit zu gründlicher Aus-  
bildung gegeben ist. Off. Off.  
unter Nr. 45747 an die Grp. d.  
St. erbeten.

Junger Kaufmann aus gut. Fam.,  
in Stenographie u. Schreib-  
maschine Unterricht sucht, sucht  
bald Stelle. Bitte Off. Off. u.  
Nr. 45999 i. West. niedermühleng.  
Während für alle häusl. Arbeiten,  
sucht für seinen 15jährigen Sohn  
Stelle. Off. Off. u. Nr. 45999  
an die Grp. d. St.

Ein älteres, anständ. Mädchen,  
das gut bügeln, waschen u. eilen  
kann, sucht bald Stelle. Bitte  
Off. Off. u. Nr. 45999 an die  
Grp. d. St.

**Gründl. bis 1. April**  
für ein Mädchen in der Näh-  
schule gelehrt, eine Stelle in  
einem Confections-Geschäft, es  
wird weniger auf Lohn als auf  
weitere Ausbildung gesehen.  
K. L. polsterend Bodenriem  
(Polst.) 45607

Ein israel. Mädchen für gut  
bügeln, waschen, sowie ein israel.  
Konditorin suchen Stellen.  
45638 G 7, 4, 2. Stod.

**Wohnungsgesuch**  
Zweijährige Witwe sucht  
sofort Stelle.  
45628  
Kleiner Weinheim, I. 13.

**Junger Herr,**  
Kaufmann, sucht hässlich  
möbliertes Zimmer  
mit guter Pension bei ruhiger  
Familie zum 1. April.  
Offerten mit Preisangabe u.  
A. u. Nr. 45688 an die Grp.

**Schweiggerstraße**  
haben für ein Pensionat gef.  
Offert unter Nr. 45622 an die  
Grp. d. St.

**3-4 Zimmer und Küche**  
per 1. April zu mieten gesucht.  
Näheres G 8, 20, Baden. 45698  
Wohnt. Zimmer in Pension  
per 14. März von jungem Kauf-  
mann gesucht.  
Offert mit Preisangabe unter  
Nr. 45688 an die Grp. d. St. erh.

**Wohnung gesucht**  
per 1. April, in guter Lage der  
Stadt, Dreizehnzimmer oder vierzehn-  
zimmerig bevorzugt. 7-8 Zimmer,  
Badzimmer und Küche. 45614  
Off. Offert. u. Nr. 45688 an die  
Grp. d. St.

**Bureau**  
in der Nähe der Post, 8 helle  
Zimmer sofort oder per 1. April  
zu vermieten. 45677  
Offert. unter Nr. 44737 an  
die Grp. d. St.

**Bureau**  
1 Treppe hoch, in bester Lage der  
Stadt, 4-7 große helle Zim.,  
auch für Geschäftszwecke, bis  
1. April zu verm. 44050  
1. April u. 2. Stod. 4-6 Zim.,  
Küche und Zubehör bis 1. April  
zu vermieten.  
Näh. bei Meister, Katterberg 22.

**Kleiner Laden**  
mit Wohnung zu mieten gesucht.  
Off. Off. mit Preisangabe  
unter L. 5. Nr. 45684 an die Grp.

**Großes Magazin**  
mit Comptoir und Glashaus per  
1. Juli an mehrere Jahre zu  
mieten gesucht. Off. unter Nr.  
45747 an die Grp. d. St.

**Zu mieten gesucht**  
per 1. April ein sol. junges  
Mädchen 1 gut möbl. Zim. mit  
sofortiger Pension, in freier ruhiger  
Lage der Stadt. Off. Off.  
unter P. W. Nr. 45688 an die Grp.

**Wohnungsgesuch**  
auf 1. April 5 Zimmer und  
Zubehör im Preis von ca. 700  
Mark. Offert. unter Nr. 45688  
an die Grp. d. St.

**Filiale**  
legend welcher Branche, von  
jungem cautionfähigen Leuten  
gesucht.  
Gefällige Offerten unter Ref.  
45715 an die Grp. d. Grp. d. St.

**Lagerplatz,**  
80-90 qm, gedeckt, mit Gefälle-  
anschluss zu verkaufen gesucht.  
Offert. unter Nr. 45644 an die  
Grp. d. St.

**Magazin**  
oder 5-6 Parterre-Zimmer mit  
Hofansicht für ein Geschäft  
zu mieten gesucht.  
Offert. unter No 45645 an  
die Grp. d. St.

**Magazine**  
Magazine mit 2 Keller  
zu vermieten.  
Kahn II 8. 7.

**Laden**  
N 2, 5 Laden mit oder ohne  
Wohnung per März  
zu verm. Näh. 3. Stod. 45676

**Kunststrasse 02, 9**  
geräumiger  
Laden  
per Juni bis 30. zu vermieten.  
Q 2, 14 Laden, 4 Zim.,  
1. Mai zu verm. Näh. 3. Stod. 45699

**S 3, 7** Laden mit  
Wohnung per sofort  
zu vermieten. Näheres  
Näheres S 3, 7.

**Laden als**  
Bureau  
per sofort, oder später zu verm.  
45666  
Laden mit Wohnung per sofort  
oder bis 15. März zu  
vermieten. Näheres Hermann  
Wack, Rheinländerstr. Nr.  
65, 2. Stod. 45809  
Eine gut gebende  
45840

**Wirtschaften.**  
Gangbare kleinere Wirtschaft  
per sofort zu verm. Off. u. Nr.  
45678 an die Grp. d. St.

**Bureau**  
G 7, 29 3-5 Part. Zimmer  
als Bureau zu verm.  
Näheres 3. St.

**Als Bureau**  
8 eleg. Zimmer nach der Straße  
u. einem Bad in gutem Hause  
i. d. Rheinländerstr. per Juli zu  
verm. Offert. u. Wohnung für  
einst. Herrn. Preis 45000 Off.  
erbeten unter P. Nr. 45709 an die Grp.

**Bureau**  
1 Treppe hoch, in bester Lage der  
Stadt, 4-7 große helle Zim.,  
auch für Geschäftszwecke, bis  
1. April zu verm. 44050  
1. April u. 2. Stod. 4-6 Zim.,  
Küche und Zubehör bis 1. April  
zu vermieten.  
Näh. bei Meister, Katterberg 22.

**Bureau**  
1 Treppe hoch, in bester Lage der  
Stadt, 4-7 große helle Zim.,  
auch für Geschäftszwecke, bis  
1. April zu verm. 44050  
1. April u. 2. Stod. 4-6 Zim.,  
Küche und Zubehör bis 1. April  
zu vermieten.  
Näh. bei Meister, Katterberg 22.

**Bureau**  
1 Treppe hoch, in bester Lage der  
Stadt, 4-7 große helle Zim.,  
auch für Geschäftszwecke, bis  
1. April zu verm. 44050  
1. April u. 2. Stod. 4-6 Zim.,  
Küche und Zubehör bis 1. April  
zu vermieten.  
Näh. bei Meister, Katterberg 22.

**Bureau**  
1 Treppe hoch, in bester Lage der  
Stadt, 4-7 große helle Zim.,  
auch für Geschäftszwecke, bis  
1. April zu verm. 44050  
1. April u. 2. Stod. 4-6 Zim.,  
Küche und Zubehör bis 1. April  
zu vermieten.  
Näh. bei Meister, Katterberg 22.

Der Versandt unseres Spezial-Bräu  
**Meistertrunk**  
(gesetzlich geschützte Marke) 48082  
beginnt Samstag, den 10. März a. e.  
Bestellungen auf Fässer und Flaschen nimmt unser Bier-  
Depot G 7, 10, Telephon 1772, von heute an entgegen.  
Ablieferung frei ins Haus.  
**Ritterbrauerei A.-G.**

**C 3, 3, 2. St.,**  
ganzlich renoviert, 5 Zim., Man-  
tel und Zubehör per 1. April auch  
sofort zu verm. Näh. Alfred  
Grabowski, D 2, 13. 45812

**D 1, 4,**  
2 schöne unmobl. Zim. pr. 1. April  
zu verm. Näh. Curt-Joh. 45780

**E 2, 9** 3 Zimmer u. Küche  
an ruhige Leute per  
1. April zu vermieten. 45675  
Näheres F 1, 2, Baden.

**E 7, 14** 3 Zimmer und  
Küche p. 1. April  
zu vermieten. 45640

**E 8, 8,**  
sehr akademische 9, 4. St.,  
3 Zimmer und Küche zu verm.  
Näheres parterre. 45698

**F 6, 11** Parterre-Wohnung  
mit 11. Magazin od.  
Verfäße zu verm. 45845

**F 8, 17** 1 großes Zim. mit  
1. April od. 1. Juni  
zu verm. Näh. par. 45629

**G 2, 5** Parterre, 11. St.  
Keller, sowie 2 Wohnungen, je  
2 Zimmer, Küche und Keller auf  
1. Mai zu verm. 45660  
Näh. Seidenheimerstr. 56, 2. St.

**G 3, 1,** 4. Stod. 3 Zim. nebst  
Küche, Bad, u. Zubeh. per  
1. April zu verm. Einzugsbillig von  
9-5 Uhr. Näh. Seidenh. 44780

**G 4, 13**  
4. St., 2 Zimmer, Küche u. Keller  
per 1. April u. v. Näh. 3. St. 45777

**G 7, 29** 3 Zim. u. Küche zu  
verm. u. 3. St. 45699

**G 8, 30** 2 Zimmer und  
Küche zu vermieten. Näheres  
Dietrichstr. 2. St. 45739

**H 7, 13** 1 Zimmer, Küche,  
Keller an ruhige  
Leute zu verm. Näh. Gorchow-  
str. 2. St. 45811

**H 7, 24** 4. St., eine Trepp-  
hoch, 2 große Zim., 1. April  
zu verm. Näh. u. v. 45878

**H 7, 33** 1 kleine Parterre-  
wohnung, 3 Zim., Küche u.  
mit als großes Comptoir geeig-  
net, 1. April u. v. Näh. Compt. 45821

**R 7, 40** 3 Zimmer, Küche u.  
Badezimmer per 1.  
April zu vermieten. 45954

**S 1, 14** 3 Zim. u. Küche sof.  
1. April bezugs- u.  
Küche zu vermieten. 45457

**S 3, 7, Wohnung,**  
Küche u. Zubeh. sof. zu verm.  
Näheres S 3, 7. 45551

**S 5, 4b** 2 Zim. u. Küche bis  
1. April bezugs- u.  
Näh. 3. Stod. recht. 45649

**U 1, 14** 2 Zimmer u. Küche zu  
verm. Näh. 2. Stod. 45763

**U 1, 26** 1. St. Wohn. 2 Zim.  
Küche u. v. 1. Mai u. ruh. Leute  
zu verm. Näh. 3. St. 45685

**U 3, 15** Parterre-Wohnung,  
3 Zimmer, Küche  
und Zubehör bis 1. April an kinder-  
lose Leute zu vermieten. 45772

**U 4, 21** schöne Wohnung,  
3 Zim. u. Küche mit  
Zubeh. per 1. Mai od. 1. Juni  
zu verm. Näh. par. 45679

**U 4, 22** 2 Zim. u. Küche u.  
Badezimmer, 1. April od. 1. Juni  
zu verm. Näh. par. 45679

**Ugartenstr. 7** 2 Wohn. je 4  
Zimmer, Küche u. Keller auf  
1. Mai zu verm. 45660  
Näh. Seidenheimerstr. 56, 2. St.

**U 18** 3 Treppen, schöne  
Wohnung, 3 Zim.,  
Küche, Bad, u. v. 10. April  
zu verm. Näh. Baden. 41125

**U 16** 3 Zim. u. Küche, eine  
freundl. Wohnung, 3 Zimmer,  
Küche und sonstiges Zubehör an  
ruhige Leute auf 1. April.  
Näheres 4. Stod. 45503

**Dammstraße 33**  
Parterre, für Wohnung od.  
Bureau geeignet, per 1. April  
u. v. zu vermieten. 45190

**Seidenheimerstr. 3, 3. St.,**  
2 Zimmer, Küche und Zubeh. sof.  
sof. zu vermieten. Näh.  
L 14, 20, parterre. 44779

**Seidenheimerstraße 23,**  
schöner 2. Stod. (Keller), 3 Zim.  
u. Küche, Badzimmer u. Zu-  
geh. zu verm. 41585  
An der Rheinstraße 28/40.

**Lameysstrasse 11**  
elegante Wohnung, 7 Zim.,  
Badzim. mit all. Zubeh. sof. od.  
spät. zu v.  
Näheres daselbst. 46039

**Wackerstr. 28** am Woll-  
markt, (Lindenb.), 3. St., schöne  
Wohn., 3 Zim., Balkon, Küche  
zu vermieten. 44709

**3. Querstr. 2 Nr. 5** 2. Stod.,  
3 Zimmer und Küche zu verm.  
46019

**3. Querstr. 28** 2. St., Balkon-  
wohnung drei  
Zimmer, Küche und Zubeh. sof.  
zu vermieten. 45771

**12. Querstr. 21** 2 Zim. u. Küche  
zu verm. 44981

**Rheinländerstr. 8,**  
2. Stod. 1. 2. Zimmer u. Küche  
per 15. März zu vermieten.  
Näheres parterre. 44736

**Rheinländerstr. 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**Dr. Wallstraße 52, 4. St.,**  
groß leer. Zim. m. fr. Aussicht  
an eine bis Dez. 3. v. 45994

**Wackerstr. 28,** 3. St., schöne  
Wohn. u. Küche zu verm. 45669  
Näh. Seidenh. 3, 2. Stod.

**Per 1. April**  
oder später schöne Wohnung,  
3 Zimmer, Küche u. Zubeh. u. v.  
Näh. Rheinländerstr. 19, 4. St. 45889

**Wackerstr. 28,** 3. St., schöne  
Wohn. u. Küche zu verm. 45669  
Näh. Seidenh. 3, 2. Stod.

**4. Stod.** 3 Zim. u. Küche, per  
1. Mai zu verm. Näh. P. 2, 14. 45629

**3. Querstr. 2 Nr. 5** 2. Stod.,  
3 Zimmer und Küche zu verm.  
46019

**3. Querstr. 28** 2. St., Balkon-  
wohnung drei  
Zimmer, Küche und Zubeh. sof.  
zu vermieten. 45771

**12. Querstr. 21** 2 Zim. u. Küche  
zu verm. 44981

**Rheinländerstr. 8,**  
2. Stod. 1. 2. Zimmer u. Küche  
per 15. März zu vermieten.  
Näheres parterre. 44736

**Rheinländerstr. 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**U 39,**  
(Lindenb.) 3. Stod. 4 Zimmer,  
Bad, Küche und Zubeh. per  
1. April evtl. früher billig zu  
vermieten. 45669

**05, 13** ein möbl. Zim. sof.  
zu verm. 45689

**06, 6** Seidenb. u. v. 1. April  
zu verm. 45689

**P 1, 7a**  
3 Treppen, ein großes eleg. u.  
möbliertes Zimmer mit Balkon  
zu vermieten. 45689

**P 4, 1** 2 Zim., möbl. Zim. sof.  
zu vermieten. 45739

**Q 2, 14** 2 Zim., gut möbl. Zim.  
sof. zu verm. 44609

**Q 5, 1** 2 Zim., hoch. Zim. schon  
1. April zu verm. 45689

**Q 7, 14b** 3 Trepp-  
en, ein möbl. Schlafzimmer,  
ein möbl. Wohnzimmer  
mit Balkon, freier Anblick,  
per 1. April an solch. Herrn  
zu vermieten. 45607

**R 1, 15** 3 Zim. f. 2. Decem.  
zu verm. 45882

**R 3, 1** 2 Treppen rechts, feine  
möbl. Balkonzimmer  
an 1. oder 2. Treppen per sofort  
od. 15. März zu verm. 45658

**R 7, 38** 3 Zim., ein möbl.  
Zimmer für 2 Jung-  
leute per 1. März zu v. 44751

**R 7, 39** 1 schön möbliertes  
Zimmer, Parterrezimmer,  
sep. Eing. sof. zu verm. 45666

**S 1, 11** 2 Zim., sof. möbl.  
Zimmer zu verm. 45774

**S 4, 13** 1 eleg. möbl. Zim.  
m. o. ohne Pension sofort zu  
vermieten. 45821

**T 1, 5b, 2** 1. St. 1. u. 2. St.  
1. u. 2. St. 1. u. 2. St. 1. u. 2. St.

**U 2, 3** 3 Zim., 1 gut möbl.  
Zimmer an ruhige  
Herrn zu vermieten. 45694

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

**Waldenstr. 11, 4. St., 17.**  
schön möbl. Zim. sof. zu v. 45152

# Seidenstoffe S.FELS.

schwarz, weiss und farbig in  
tausenden von Dessins u. Farben  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen  
empfehlen

Wenn seine Pflanzen lieb sind,  
düngen nur mit Hallmayer's  
**Pflanzendünger.**



Es ist reiner, geruchlos, kon-  
zentrierter, tierischer Dünger. Mit  
obiger Schutzmarke versehen,  
acht Packets für 15 S., 25 S., 40 S.  
u. 50 S. in Drogerien, Material-  
waren-, Blumen- u. Samen-  
Handlungen.

Alle Arten Plisseefalten  
Volant, Faltenröcke,  
Glückensche etc.  
werden angefertigt 44045  
Pflanzendünger, Talstrasse 24.

Zur Ostern-Saison:

## Sardinen — Stores — Vitragen Rouleaux — Decken — Möbelstoffe.

Grosse Ausstellung aller Neuheiten.

### J. Hochstetter, C 4, 1.

**PATENTEE**  
Richard Lorenz, Patentanwalt  
in G. K. U. T. Z.

Vertreter:  
**Eugen Facklenberger,**  
M. C. 8. 4006

**Butter! Butter!**  
Die Köstlichste Schokolade  
Zerbröckelt in Milch und Wasser  
frisch, keine Zuckerbutter (nur  
Zuckerbutter) per Pfd. 2 50  
Pfd. 4 50, in Milch, garantiert  
reine Naturbutter, verleiht  
im Kuchen und Gebäck in den  
billigsten Preisen. 45000  
Eugen Fackl.  
Bismarckstr. Markt, Wilgstr.

Blumen- und Kranz-Fabrik

**Carl Friedle**  
0 6, 3/4 Mannheim. 0 6, 3/4



**Sterbefleider  
und Rippen**  
Glasperlen-, Blech- und  
Blätterkränze.  
Grosse Auswahl u. sehr billig.

## E. Delvendahl

0 4, 13 Trambahnhofstrasse. 0 4, 13  
Strohmarkt.

Damenkleider und Mäntel  
nach Maass. 30197  
Gesellschafts- und Balltoiletten.  
Garantie für tadellosen Sitz.

Technisches Bureau für Wasserversorgung  
••• und verwandte Zweige der Technik •••

**Albr. Disselhoff, Mannheim**  
Ingenieur Rheinstrasse 12

Projectirung und Bauleitung, sowie Uebernahme und  
Ausführung ganzer Wasserversorgungs-Anlagen für  
Städte und Gemeinden etc.  
Kosten-Voranschläge und Gutachten  
• Vorarbeiten und Tiefbohrungen nach Wasser •

## Constantin Menke

Civil-Ingenieur.

Mannheim, M 2, 4. Telefon 1727.

Maschinentechnisches Bureau.

Gutachten, Taxationen. 24026

Bureau für Patentschutz.

Jakob Altstaedter, Mannheim



Büreau u. Lager,  
Luisenring 37  
(J. 9, 37) 44003

**Metall-Schau-  
fenster-Gestelle**  
für alle Branchen.  
Lieferung  
moderner Schaufenster-  
Einrichtungen,  
geschnitten, wasp. attou,  
Kristallspiegel.

## 1500 Stück

fertige Zimmerthüren mit Futter und  
Bekleidung in allen Grössen ständig auf  
Lager und zu den billigsten Preisen zu  
verkaufen. Liefern von Brüllungen Glas-  
schilde etc. etc. 42190

Julius Körber, Mannheim, L 4, 5.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Einem titl. Publikum mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, das  
**Kunstidereigeschäft u. Zeichenatelier**  
**Emma Sammet Nachfolger**  
säusslich übernommen habe und auf meinen Namen weiterführen werde.  
Indem ich mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne mit Hochachtung  
**Martha Krieg**  
Mannheim, B 1, 2, Breitstrasse  
bisher D 1, 1. 46017

## Chronische Krankheiten

behandelt mit grossem Erfolge durch

### N 6, 3 Vibrations - Massage N 6, 3

und mildes Naturheilverfahren.

Besonders bei allen Katarrhen, bei Magen- u. Darmkrankheiten,  
Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Rheuma, Ver-  
weirung des Jugeschlusses, Reconvaleszenzen, Menstru- u. de-  
Gefässkrankheiten, Durchfallerkrankungen, Hautkrankh., u. ab-  
gradiger Entzündungen etc., sowie bei Frauenkrankheiten, Häm-  
orrhoiden und Hemorrhoiden.

Kurbad v. Franz Malech, Naturarzt, staatl. n. approb.

Sprechstunden: Sonntag 10-12, Dienstag u. Donnerstag  
10-12 u. 2-4 Uhr, sowie an jedem Freitage von 1/2-8 Uhr.

Wegen Aufgabe meines

## Möbel- und Decorations-Geschäfts

verkaufe ich sämtliche auf das Solideste gearbeitete

Divans, Chaiselongue, Lecture- u. Rothschild-Fauteuils

sowie mehrere höchst moderne

### Salon-Garnituren

echte Perser-Teppiche und

Divansüberwürfe, Gebetteppiche, Portieren,

Fächer

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

## Franz Tresch Inhaber: Ed. Huber

Q 1, 13.

vis-à-vis der Mannheimer Bank.

## Ausstellung für Krankenpflege

Frankfurt am Main

Landwirtschaftliche Halle (Ostendstrasse) 48075

Eröffnung: 8. März.

Eintritt am Eröffnungstage Mark 1.—, folgende Tage 50 Pfg.

Grösstes Specialgeschäft in

## Posamenten

für Möbel u. Decorationen

### Heinrich Schlupp,

Posamenten- und Schnürefabrik mit Dampftrieb.

Fabrik: Rhodammstrasse 41. | Laden: C 3, 9.  
Telephon 939. | Telephon 1759.

Kaufen Sie

Hercules-Hut

a 3,50 M.

Hercules-Schirm

a 6.— M.

Mit 2 Jahren schriftliche Garan-  
tie, dann werden Sie keine Krone  
zu kaufen haben über sich dies  
Material. 45146

Sind Sie ausbedürftig

„Hercules“

Franz Jos. Heisel,

H 1, 2, H 1, 4,

Breitstrasse.

In allen Mäncen

## Unverwahrte dünnflüssige Ausziehtafel

sowie

## Verb. Plastilina zum Modelliren

empfehlen

C 1, 13. G. P. Doll & Cie. C 1, 13.

Was gibt es Herrlicheres

als eine Tasse

Hausen's

## Kasseler Hafer-Kakao

Ein tausendfach bewährtes ärztlich empfohlenes  
Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutarms,  
Magen- und Darmleidende.

Der stark in kleine Portionen von 25 Wärfeln = 40—50 Tassen zu Mk. 1.—,  
grosse Portionen sind eine Bequemung.

## NÄHRSTOFF HEYDEN

ist ein aufgeschlossenes Eiweissprodukt, das  
eine intensive Ernährung ohne Ueberlastung der  
Verdauungsorgane ermöglicht.

**Eminentestes Kräftigungsmittel**

für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarms,  
Reconvaleszenten, körperlich und geistig stark Angestregte etc.

Stark appetitanregend.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerienhandlungen.

Chemische Fabrik von Heyden, Radobou-Dresden.

Vorratig in der Hof-Apotheke und der Pelikan-  
Apotheke (Wilh. Vogt). 24005

Sobald wieder eingetroffen:

Lösi, Fröhndick's-Suppen

Gemüsa- u. Kräftsuppen

Bouillon-Kapseln

Suppen-Würze

bei A. Kern, Gontards rasse 15.

## Dampfäpfel

belle Waare, 50 Pfg. per Pfund.

### Johann Schreiber

T 1, 6, L 12, 10, H 8, 30, G 4, 10, R 8, 1, R 9, 15,  
T 6, 7, Edmeyer-Str. 24 u. 78. Blücherstr. 58. (Vomab-  
nach 8 Uhr abends) Bahnhof u. Brühlstrasse.